# basler banner

Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel

Ausgabe Nr. 2

Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel

Frühjahr 1992

*Hochgeachtete Herren Meister,*
*Sehr geehrte Herren Vorgesetzte,*
*Liebe Zunft- und Gesellschaftsbrüder,*

*Ich freue mich, Ihnen in der Nummer zwei vom "basler banner" Kenntnis zu geben von der grossen Begeisterung, Anerkennung und Wertschätzung, die unserem neuen Informationsblatt der Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel zugekommen sind.*
*Für das Redaktions-Team ist es eine grosse Genugtuung zu wissen, dass es die richtige Linie gefunden hat.*

*Natürlich gab es auch kritische Stimmen, sogar einzelne Ablehnungen, aber auch aufbauende Kritik und Bereitschaft, weitere Artikel beizusteuern, um das Blatt noch informativer und vielseitiger zu gestalten.*
*Die Redaktion wäre froh, wenn viele Zünfter und Gesellschafter dazu beitragen, die Zeitung lebendig zu erhalten. Ich glaube, dass schon Nummer eins unseres "basler banner" ihre erste öffentliche Anerkennung erlangt hat. Bei den letzten Grossratswahlen haben verschiedene Parteien erkannt, dass die Zünfte und Gesellschaften ein recht grosses Wählerpotential bilden, so sind nicht weniger als 46 Kandidaten als Zunftangehörige auf den Wahllisten aufgeführt worden.*

*Herzlich danken möchte ich allen, die den Sofort-Start unseres Blattes finanziert haben. Die einmaligen Entwicklungskosten haben die E. Zünfte zu Safran, Gartnern, Webern, Drei Ehren-Gesellschaften und Vorstadtgesellschaft zum Rupf getragen. Die Kosten für die Herausgabe der Nummer eins hat vollumfänglich E.E. Zunft zu Rebleuten übernommen. Die Kosten für die vorliegende Nummer zwei werden von E.E. Zunft zu Weinleuten und für die im Herbst erscheinende Nummer drei von E.E. Zunft zu Hausgenossen getragen.*

*Den Meistern und Vorgesetzten der obenerwähnten Zünfte und Gesellschaften danke ich im Namen des Fünfer-Ausschusses für die spontane Zusage und Finanzierung der ersten Nummern; nur durch sie wurde es möglich, innert kürzester Zeit das "basler banner" erscheinen zu lassen. Am nächsten Meisterbott wird über die weitere Finanzierung diskutiert und beschlossen, wie in Zukunft jede Zunft und Gesellschaft an die Kosten beitragen könnte.*

*Ich hoffe, dass das "basler banner" mit seinen Informationen Mithelfer wird, die Verbundenheit der Korporationen zu stärken, und dass es zum Ausdruck bringt, wie tatkräftig wir alle zu Stadt und Region stehen.*

*Mit zünftigem Gruss*

*Rudolf Flügel*
*Vorsitzender Meister*

Der Beruf der Gerber war und ist ausgesprochen intensiv ans Wasser gebunden. Der erste von drei Arbeitsvorgängen hiess sogar "Wasserwerkstatt" – im Mittelalter wurden die Häute und Felle kurzerhand in fliessende Gewässer gehängt. In Basel waren es der Birsig und der Riehenteich. Beim Wiedereinholen der Ware war nicht immer zu vermeiden, dass sich einmal ein Fell selbständig machte und gemütlich das Weite suchte und daraus entstand der heute noch gängige Spruch "Es schwimmen einem die Felle davon". Mehr zur Basler Gerbern-Zunft in dieser Ausgabe des "basler banner", denn E.E. Zunft zu Gerbern feiert heuer das Jubiläum ihres 750jährigen Bestehens.

Lieber Leser, liebe Leserin

Sie halten nun die zweite Ausgabe des "basler banner" in Händen. Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Das "basler banner" ist in erster Linie ein Informationsorgan für die rund 4500 Mitglieder der Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel. Darüber hinaus wollen wir mit der Zeitung – über die Korporationen hinaus für Interessenten und Freunde – über das Leben, die Traditionen und die Zukunft der Zünfte und Ehrengesellschaften informieren.

Das Redaktionsteam hat sich nach dem Erscheinen der ersten Nummer über sehr viele lobende und zustimmende Briefe freuen dürfen. Nur ganz selten kam Kritik, diese haben wir ernst genommen und Verbesserungen angebracht. Hin und wieder hörten wir die Frage, ob das "banner" denn nötig sei. Unserer Meinung nach kann die Antwort nur ein herzhaftes "ja" sein: Die Zünfte und Ehrengesellschaften spielen in unserem städtischen Gesellschaftsleben eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie dürfen sich darum nicht abkapseln, vor allem nicht in einer Zeit, in der sich die Gesellschaft in einem ungeheuren Wandel befindet. Mit offener Information können, wollen und sollen die Korporationen zeigen, dass und wie sie an diesem Wandel teilhaben.

Wir danken an dieser Stelle E.E. Zunft zu Weinleuten, die das Erscheinen der zweiten Ausgabe finanzierten, wir werden die Weinleute absprachegemäss in der dritten Ausgabe vorstellen. Hier in der zweiten Nummer finden Sie aus aktuellem Anlass einen Bericht über E.E. Zunft zu Gerbern mit ihrem Jubiläum in diesem Jahr.

1992 war für die Basler Zünfte und Vorstadtgesellschaften ein Wahljahr, auch darüber wird berichtet. Die Redaktion wünscht allen Vorgesetzten eine erspriessliche und auch vergnügliche Zeit in ihren Ämtern. Eine Zusammenstellung der neuen Zunftvorstände finden Sie in der Rubrik "Zünftiges Leben" – wir sind sicher, dass Sie auf die Namen von Freunden, Verwandten und Bekannten stossen. Wir wünschen Ihnen beim Lesen des "basler banner" so viel Freude, wie es uns gemacht hat, die Zeitung für Sie zusammenzustellen.

*Felix Thomann*

# Die alten Zünfte als Sozialversicherer

Krankenkasse im 17. Jahrhundert? Es ist beinahe unglaublich, welche Versicherungslösungen zu den selbstverständlichen sozialen Einrichtungen in den Basler Zünften gehörten. Beeindruckend, wie neben den finanziellen Verpflichtungen gleichzeitig das persönliche soziale Engagement des Zunftbruders vorhanden war und von der Gemeinschaft verlangt wurde. Und überraschend, wenn wir heute, ein halbes Jahrtausend später, die politischen Diskussionen um dieses Thema verfolgen.

Unsere Zünfte waren von Anbeginn an darauf ausgerichtet, ihren Mitgliedern und deren Angehörigen ein Netz sozialer Absicherungen zu bieten. Nach der Reformation und den mit ihr verbundenen politischen Umwälzungen, als die Zünfte den Bischof endgültig als grössten Machtfaktor in unserer Stadt ablösten, wurden diese sozialen Aufgaben noch verbreitert und insbesondere auch festgeschrieben, sodass die meisten schriftlichen Nachrichten über zünftige soziale Einrichtungen aus der Zeit nach 1500 stammen.

Eines der ersten Dokumente über eine versicherungsähnliche Einrichtung innerhalb einer Zunft betrifft die E. Zunft zu Schmieden. Offenbar war dieses Gewerbe so gefährlich, dass sich die Gesellenschaft der Schmiede 1513 entschloss, mit der Unterstützung der Zunft zum Preis von 40 Pfund für ihre Mitglieder auf ewige Zeiten einen Freiplatz im Spital „an der Schwellen" zwischen Barfüsserplatz und Freie Strasse zu erwerben. Diese sogenannte Schlosserlade war der direkte Vorläufer der später gegründeten Schlosserkrankenkasse.

Andere Zünfte verfügten ebenfalls über eigene Krankenladen im Spital; oft waren diese sozialen Aufgaben innerhalb der Zünfte an religiöse Bruderschaften, in denen oft auch die Gattinnen der Zunftbrüder tätig waren, delegiert. So gehörte es zum Pflichtenheft einer Bruderschaft der E. Zunft zu Schuhmachern – nebst dem Unterhalt eines Altars – dass sie Begräbnisse für Zunftbrüder organisierte, dass sie die gegenseitige Fürsorge, zu der die Zunftangehörigen verpflichtet waren, überwachte, und dass sie eine Krankenlade im Spital finanzierte.

Wohl die erste eigentliche Krankenkasse unserer Stadt wurde von der E. Zunft zu Spinnwettern gegründet, und zwar im Jahre 1563. Interessant ist hier insbesondere die Finanzierung. Die Gesellen als Arbeitnehmer und Meister lieferten der Krankenkasse wöchentlich Beiträge ab. Die Beitragspflicht war obligatorisch, Lehrlinge konnten die Zahlung bis zum Abschluss der Ausbildung schuldig bleiben.

*Auch im späten Mittelalter schrieben die Ärzte schon Rezepte ...*

Hier macht uns, neben dem doch sehr progressiven Gedanken der paritätischen Beitragszahlung, insbesondere die Höhe der Beträge staunen. Etwa sieben Prozent des Lohnes lieferten die Mitglieder ab, was sich in der Grössenordnung heutiger Prämien bewegt. Gab es also bereits im 16. Jahrhundert eine Kostenexplosion im Gesundheitswesen?

Die Krankenkasse der E. Zunft zu Spinnwettern leistete neben der Erstattung der Arzt- und Spitalkosten als Folge von Krankheit oder Unfall auch Lohnausfallzahlungen bei Arbeitsunfähigkeit. 1776 schloss sie einen Spitalkostenvertrag ab, und übernahm noch im Jahre 1859 die Altersvorsorge der Zunft.

Die zweite Finanzierungsquelle für die Krankenkasse waren übrigens Bussgelder, die die Angehörigen der Zunft oder deren Gesellen an ihren Seckel zu entrichten hatten. Beispielsweise waren Zunftbrüder und Gesellen verpflichtet, verstorbene Berufskollegen an der Beerdigung zu begleiten. Im Unterlassungsfall war eine Geldstrafe an die Krankenkasse zu entrichten.

Die gleichen Gelder, die zur Krankenversorgung der Zunftangehörigen dienten, konnten auch zur Unterstützung und Überbrückung im Falle der Arbeitslosigkeit oder anders begründeter Insolvenz eingesetzt werden.

Anhand dieser wenigen Beispiele sieht man, welche sozialen Einrichtungen in den Basler Zünften zu jener Zeit schon gang und gäbe waren.

*Bruno Kopp/Andres Pardey*

---

## Ein Meister als Ehren-Fremdenführer

Eine ganz besondere Auszeichung wurde letzten Herbst vergeben:

In der historischen Gerichts-Stube, einem Teil des Freiburger Rathauses, ist der Meister E.E. Zunft zu Gerbern, Fritz Egger, zum Ehren-Fremdenführer der Zähringerstadt erhoben worden.

Diese Ehre wurde ihm verliehen wegen seines umfangreichen Wissens und seiner Kenntnisse über Freiburg i.Br. durch einen Regierungsvertreter, in Anwesenheit einer stattlichen Anzahl Ehrengäste und Zunftbrüder.

Wir Basler Zünfter und Gesellschafter sind stolz, so begabte und geistreiche Meister in unsern Reihen zu wissen. Meister Egger betonte, dass er gerne bereit ist, Zünfte und Gesellschaften durch Freiburg i.Br. zu führen ganz im Sinne des Regio-Gedankens ...

Herzlichen Glückwunsch! *HW*

*Impressum:*

**basler banner**

*Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel*

*Erscheint zweimal pro Jahr*
*Auflage: 6000 Exemplare*

*Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel*
*Redaktion: Felix Thomann (Vorsitz), Peter Affolter, Alfred Eschbach, Rudolf Flügel, Alfred Hartmann, Caesar Perrig, Heinrich Winkler, Justin Winkler.*
*Erweiterter Redaktions-Ausschuss: Guido Blum, Fritz Egger, Christian Greif, Christophe Haller, Lukas Linder, Andreas Pardey, Hanspeter Stebler, Dölf Stohler.*

*Beiträge in dieser Nummer von: Rudolf Flügel (Safran), Alfred Hartmann (Gartnern), Heinrich Winkler (Schuhmachern), Thierry A. Freyvogel (Hausgenossen),Peter Gissler (Gerbern), Felix Hugenschmidt (Webern), Andres Pardey (Safran/Akademische), Bruno Kopp (Gerbern), Felix Thomann (Safran). Fotos: Peter Schnetz, P. Rudin, Staatsarchiv, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt*
*Redaktions-Adresse:*
*basler banner, Postfach 2127, 4001 Basel*
*Telefon 061 302 23 66, Fax 302 53 11 (c/o Felix Thomann)*
*Postcheck-Konto (auch für freiwillige Spenden): 40-57678-2*
*Fünfer-Ausschuss der Basler Zünfte und Gesellschaften – "basler banner" (Adresse Seckelmeister "basler banner": Dr. Benno Baumann, Mattweg 28, 4144 Arlesheim)*

*Konzept und Grafik: Kommunikations- Werkstatt Felix Thomann (Safran), Basel, und PeterAffolter (Gerbern), Basel*

*Layout und Belichtung:*
*Futura Desktop AG, Münchenstein*

*Druck: Druckerei Ganzmann AG, 4052 Basel (E.E. Zunft zu Weinleuten)*

*© "basler banner"*

*Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quellenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das Copyright zu beachten.*
*"basler banner" wird auf umweltfreundlichem, chlorarm hergestelltem Papier gedruckt.*

*Die nächste Ausgabe des "basler banner" erscheint im Herbst 1992.*

# Zünftiges Wahljahr

1992 war Wahljahr bei den Basler Zünften, während die Wahlen bei den drei Ehrengesellschaften Kleinbasels und bei der Bürgerkorporation Kleinhüningen schon 1991 vonstatten gingen. Die Zunft- und Gesellschaftsbrüder bestellen in einer dafür einberufenen Wahlversammlung ihren Vorstand, der bei den Zünften sieben bis zehn und bei den übrigen Korporationen sieben Vorgesetzte zählt.

Alle drei Jahre stehen die Wahlen an. Jeweils die Hälfte der Vorgesetzten ist in den einzelnen Korporationen wieder oder neu zu wählen, und zwar für eine Amtszeit von sechs Jahren. In drei Jahren wird dann die andere Hälfte der Mitglieder in den Vorständen zu bestätigen oder neu zu wählen sein. Aus den Vorgesetzten wird jeweils der Meister – bei den 3E. auch der Statthalter – bestätigt, wenn dessen Amtszeit abgelaufen ist, oder ein neuer Meister erkoren.
Nach den Wahlen erfolgt durch die Korporation eine Mitteilung an den Bürgerrat als Aufsichtsbehörde, da es sich bei den Korporationen um öffentlich rechtliche Institutionen handelt.
So funktioniert es bei den 20 Zünften, den drei Ehrengesellschaften Kleinbasels und der Bürgerkorporation Kleinhüningen.

Anders ist das Verfahren bei den fünf Vorstadtgesellschaften, die über kein "Zunftvolk" verfügen. Dort schlägt der Vorstand – im gleichen Rhythmus wie bei den Zünften - jeweils die Vorgesetzten dem Bürgerrat vor, worauf die Wahl resp. die Bestätigung der Vorschläge rechtlich durch den Bürgerrat erfolgt. Der Vorstand konstituiert sich jeweils selbst. So will es das gültige Reglement, die sogenannte Vorstadtordnung. Für die andern Korporationen gelten als Grundlagen die Zunftordnung, die Ordnung für die Drei E.Gesellschaften sowie die Korporationsordnung für die Bürgerkorporation Kleinhüningen. Alle diese Reglemente wurden erst kürzlich überarbeitet und datieren vom 20. Februar 1990.

*AH*

# Korporationen 2001

## Dem Schlussbericht entgegen

Nummer 1 des "basler banner" berichtete über die Arbeitsgruppe K 2001 und die "Parallelgruppe" der jungen Zunft- und Gesellschaftsbrüder. In der Zwischenzeit "hirnte" die erste fleissig weiter, vorab über Möglichkeiten der sozialen Betätigung und die eigene Organisation, und gelangte die zweite bereits zu ersten Schlussfolgerungen (siehe "Die Parallelgruppe K 2001" von Bruno Kopp und Andres Pardey).
Soziale Betätigung kann unter anderm - das haben entsprechende Kontakte ergeben - in Zusammenarbeit mit Stellen realisiert werden, die von Frauenorganisationen aufgebaut und getragen oder mitgetragen werden. Ein entsprechender Vorschlag soll dem Meisterbott schon in naher Zukunft vorgestellt werden. Mit der eigenen Organisation sind das Meisterbott und dessen Fünfer-Ausschuss gemeint, zwei Gremien, die auf rein freiwilliger Basis bestehen und derzeit bestenfalls Empfehlungen abgeben können. Im Hinblick auf eine wirksamere Tätigkeit der Basler Korporationen als eines "Armes" der Bürgergemeinde sollten diese zwei Gremien aufgewertet werden. Zu diesem Zweck sind diverse Möglichkeiten denkbar, die ebenfalls dem Meisterbott unterbreitet werden sollen.
Voraussichtlich im Juni werden die Parallelgruppe und die K 2001, die bisher mit Absicht getrennt arbeiteten, erstmals gemeinsam tagen, um ihre Ergebnisse und Ideen miteinander zu vergleichen. Vermutlich werden beide Gruppen sich auf einen gemeinsamen Bericht einigen können. Geplant ist, diesen noch vor Ende dieses Jahres dem Meisterbott zu präsentieren. Und dann, ja dann wird sich zeigen, wie ernst es den Korporationen wirklich ist...

*Thierry A. Freyvogel*
*Meister E.E. Zuft zu Hausgenossen*

## Die Parallelgruppe K 2001

Zu Beginn des Jahres 1991 wurde auf Anregung der Gruppe K 2001 die sogenannte „Parallelgruppe" gegründet. Sie setzt sich aus jüngeren Zunftbrüdern – etwa 25 an der Zahl– zusammen. Ziel der Konstituierung dieser Gruppe war es, derjenigen Generation von Zunftbrüdern, die dereinst die Ideen und Visionen der Gruppe K 2001 umsetzen wird, zu einer Plattform zu verhelfen. So wurde die Möglichkeit geschaffen, dass die jüngeren Zunftbrüder auch ihrerseits Vorstellungen, Visonen eines neu belebten, zünftigen Basels entwickeln, formulieren und an die Öffentlichkeit bringen konnten.
Die Parallelgruppe teilte sich zur Arbeit in vier Untergruppen auf. Sie konzentrierten sich auf jeweils unterschiedliche thematische Schwerpunkte, was dazu diente, das zünftige Leben in Basel – wie auch in der Regio und der gesamten Schweiz – möglichst umfassend und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und daraus Schlüsse, Ideen und Anregungen für unsere Vorstellungen und Visionen des zukünftigen Zunftlebens, der zukünftigen Aktivitäten der Basler Zünfte zu gewinnen.
So entstand innerhalb eines Jahres ein erstes Thesenpapier, das der Gruppe K2001 vorgestellt wird, das aber auch weitere Verbreitung finden soll, um zur Diskussion über die Basler Zünfte und ihre zukünftigen Aktivitäten anzuregen.

*Bruno Kopp/Andres Pardey*

## Gespräche über die eigenen Mauern hinaus ...

Aus der Arbeitsgruppe K 2001 wurde der Vorschlag gemacht "man möge prüfen, ob die Vorgesetzten-Sitzungen der E. Zünfte und E. Gesellschaften im "basler banner" bekannt gemacht werden könnten, damit zuweilen Vorgesetzte verschiedener Korporationen sich nach getaner Arbeit noch treffen könnten."
Die Idee ist vorzüglich, hingegen lässt sich die Sache nicht über die gewünschte Publikation im bb abwickeln, denn das bb erscheint nur zweimal pro Jahr und die Sitzungsdaten sind oft nicht lange Zeit im voraus bekannt, manchmal werden Termine auch nachträglich noch verändert. Mit der Idee, dass Vorgesetzte verschiedener Zünfte sich besser kennenlernen und Gedanken untereinander austauschen können, haben die Gartnern, Kürschnern und Schneidern folgendes Prozedere eingeführt:
Einmal pro Jahr wird derselbe Sitzungstermin für zwei Zunftvorstände vereinbart. Die Sitzungen finden am frühen Abend im gleichen Haus, jedoch in getrennten Räumen statt. Nach der Erledigung der zunftinternen Geschäfte folgt um 20 Uhr ein gemeinsames Nachtessen. Um kulinarischen Eskalationen vorzubeugen – jeder will's grossartiger machen – gilt: Ein einfaches Mahl, das auch jeder aus der eigenen Tasche berappt.
Über die Tranksame verständigt man sich.
Das geschilderte Vorgehen dürfte mitnichten eine neue Erfindung sein, doch es kann vielleicht eine Anregung für andere bieten, es gleich zu tun. Unsere bisherigen Erfahrungen – während drei Jahren – waren ausgezeichnet, und wir haben bis jetzt immer interessante und fröhliche gemeinsame Abende in echt zünftigem Geist miteinander verbracht und freuen uns schon auf's nächste Mal.
Es trifft sich auch gut, dass in dieser Ausgabe des bb alle Vorstände mit ihren Vorgesetzten aufgeführt sind. Sie können – wenn Sie wollen – nur noch Ihre Gesprächspartner auswählen!

*Alfred Hartmann*
*Altmeister zu Gartnern*

### Sieben Meister zurückgetreten

In sieben Korporationen sind die bis jetzt amtierenden Meister zurückgetreten. Es handelt sich um die folgenden Altmeister: Rudolf Flügel (Safran), Georg Bürgin (Schmieden), Hans Heer (Kürschnern), Dr. Alfred Hartmann (Gartnern), Hans Häusler (Metzgern), Paul Martin (Fischern), Dr. Fritz Vischer (Rupf).
Auch diese Herren Meister haben in den letzten Monaten mit ihrer wohlwollenden Unterstützung einen wesentlichen Beitrag an die Entstehung des"basler banner" geleistet. Herzlichen und zünftigen Dank.
Diesen Winter ist der Meister E.E. Vorstadtgesellschaft zur Krähe, Dr. Ferdinand Wortmann, unerwartet gestorben.
Das Basler Zunftwesen hat mit ihm eine markante und hochangesehene Persönlichkeit verloren.

# Die Gerber zu Basel

**Die Zunft zu Gerbern feiert dieses Jahr ihr 750jähriges Bestehen. Die Herstellung von Leder hatte in Basel eine lange Zeit der Blüte und der wirtschaftlichen Bedeutung. Wie andere Handwerke wurde die klassische Lohgerberei durch die Industrialisierung verdrängt. Der letzte Gerbereibetrieb in Basel schloss seine Tore im Jahre 1910.**

Der E. Zunft zu Gerbern ergeht es ähnlich wie manch anderen Zünften: Das in diesem Jahr gefeierte Jahr ihrer Gründung - 1242 - lässt sich urkundlich nicht mehr nachweisen. Vermutlich wurden alle Dokumente anlässlich des grossen Erdbebens von 1356 zerstört. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sich auch die Gerber in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zünftisch organisierten, um so ihre geschäftlichen und handwerklichen Interessen durchzusetzen. Nachgewiesen aus jener Zeit sind die beruflich verwandten Handwerke der Kürschner (1226, ältester Zunftbrief der Schweiz) und der Schuhmacher, die um 1250 genossenschaftlich organisiert auftraten. Ältestes erhaltenes Dokument der Gerbernzunft ist ein Schuldbrief aus dem Jahre 1358, in dem die vermutlich durch das Erdbeben von 1356 stark geschädigte Zunft ihr Zunfthaus verkaufen musste.
Zu jener Zeit bildeten Gerber und Schuhmacher, welche gewerbemässig voneinander abhängig waren, die erste Doppelzunft. Diese stand unter den 15 historischen Zünften an achter Stelle. Im Rahmen der Zunft waren beide Teilzünfte einander gleichgestellt, je drei Sechser wurden aus dem Kreis der Gerber und der Schuhmacher gewählt. An der Spitze stand im einen Jahr ein Gerber als Meister, dafür stellten die Schuhmacher den Zunfts-Ratsherrn; im darauffolgenden Jahr war es umgekehrt. Nach weiteren Jahrzehnten der Spannungen und des inneren Zwiespalts wurden im Jahr 1441 das Zunftgut, die Zukaufsgelder und die gewerbliche Gerichtsbarkeit durch Beschluss des Rats der Stadt Basel getrennt. Um den Rat nicht erweitern zu müssen, beharrte die Obrigkeit jedoch darauf, dass die beiden Halbzünfte nach aussen unter einem Zunftmeister vereinigt blieben und unter gemeinsamem Banner ausrückten.

Auch in den folgenden Jahrhunderten dauerten die Zwistigkeiten - vor allem kommerzieller Natur - zwischen den beiden in gewerblichen und internen Angelegenheiten völlig autonomen Halbzünften an; politisch und militärisch allerdings bildeten Gerber und Schuhmacher bis 1875 eine gemeinsame Wahlzunft.
Unser zünftiger Gerber war der Rotgerber und stellte starke, derbe, dunkelrote bis hellbraune Lederqualitäten her, meist sogenanntes Sohl- oder Bodenleder. Er war lange Zeit der alleinige Lederhersteller in der Stadt und lieferte zur Hauptsache an die Schuhmacher.

Die Rot- oder auch Lohgerbung ist eine Gerbung auf pflanzlicher Basis.

Wichtigster Rohstoff für die Lohgerbung war die Baumrinde, vornehmlich von Eichen. Die Basler Gerber bezogen ihre Rinde hauptsächlich im nahen Schwarzwald und aus dem Elsass, später in den Vogesen, im Sundgau und in der Franche Comté. Kauften die Gerber ihren Rohstoff anfänglich einzeln, so wurden ab 1731 alle Rinden durch die Gerber gemeinsam eingekauft. 1886 brauchte das schweizerische Gerbereigewerbe jährlich 6 Mio Kilo Eichen- und 3,5 Mio Kilo Fichtenrinde, was einem Holzschlag von rund 100'000 Kubikmetern entsprach. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts importierten die Basler Gerber allein aus Frankreich 22'000 Zentner Rinde jährlich.

*Gerberlöwe mit Scherdegen – dem Handwerkszeug der Gerber*

Der Weissgerber (auch Irher genannt) stellte feinere Lederqualitäten wie Oberleder, Handschuh- und Bekleidungsleder her. Er belieferte vor allem die Taschner, Beutler und Seckler.

Der Weissgerber fertigte sein Leder durch die Fettgerbung (Basis: tierische Gerbstoffe), später verwendete er hauptsächlich die Mineralgerbung mittels Alaun (Aluminium-Kalium-Sulfat), ein wasserlösliches Beizmittel.

Die Gerbung mit Lohe war dem Weissgeber untersagt und nur dem Rotgerber gestattet. Die Weissgerber waren bei den Krämern zünftig und sind auch heute noch der Zunft zu Safran "zugeteilt".

### Gerben – was heisst das?

Rohstoff der Gerber ist die tierische Haut. Sie stammt von Grossvieh wie Kühen, Rindern, Ochsen und Pferden. Stammt sie von Kleintieren wie Kälbern, Ziegen und Schafen, wird sie als Fell bezeichnet. Gerben heisst konservieren. Haut oder Fell bestehen aus Eiweissstoffen; Eiweiss aber ist wärmeempfindlich, zersetzt sich, fault und wird nach der Trocknung hornartig spröde. Wird nun aber die rohe Haut mit einem Gerbstoff behandelt, so verbindet sich dieser mit dem Eiweiss und macht die Haut widerstandsfähig gegen Verwesung. Die gegerbte Haut nennen wir Leder.

Der Einkauf der Häute war den Gerbermeistern vorbehalten und erfolgte ursprünglich direkt beim Metzger, um diesen vor "ungeregelter Concurrenz" zu schützen. Eine erste Notiz über Ankauf von Häuten durch die Gerber "im Kaufhaus", also über Händler, findet sich im Jahre 1511.

Neben der nachfolgend beschriebenen Rot- oder Lohgerbung kennen wir als ältestes Verfahren die Fettgerbung auf Basis tierischer Gerbstoffe (oxydierender Tran). Das dadurch gegerbte Oberleder wird als Sämischleder bezeichnet und ist sehr weich und reissfest.

Die Mineralgerbung wird speziell bei der Pelzkonservierung angewendet; die Alaungerbung (Aluminiumsalz und Kochsalz) ergibt ein reinweisses, leichtes Leder (Weissgerbung).

Die Chromgerbung oder die Kombinierte Gerbung nimmt in der Neuzeit den wichtigsten Platz ein: Vorgerbung mit Chrom, Nachgerbung mit vegetabilen oder synthetischen Gerbstoffen. Chromgegerbte Leder sind weich und geschmeidig, vor allem aber zäh.

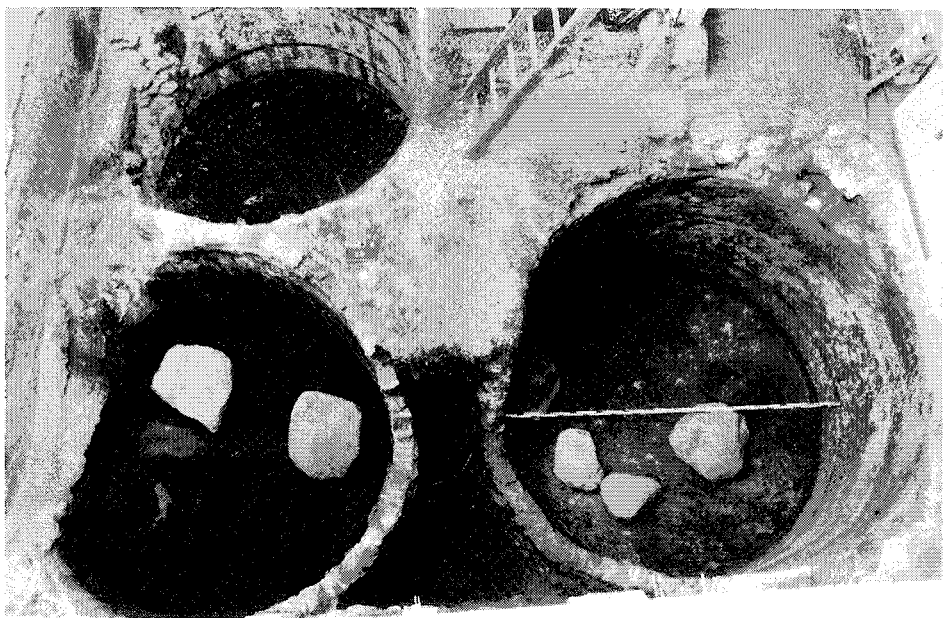
Die von den Basler Gerbern hauptsächlich angewendete Rot- oder Lohgerbung zerfällt in vier Teile:

– Die vom Metzger angelieferten rohen Häute wurden zuerst in der Wasserwerkstatt, auch "Weiche" genannt, ausgewaschen und vom zur Konservierung noch vorhandenen Salz sowie Fremdstoffen wie Blut, Mist und anderen Schmutzteilen befreit. Dies geschah im öffentlichen Gerberbrunnen oder im vorbeifliessenden Bach - im Rümelinsbach im Grossbasel, im Riehenteich im Kleinbasel.

– Als nächsten Arbeitsgang legte der Gerber die eingeweichten Häute in grosse, in den Boden gegrabene und mit Kalk und Schwefelnatrium gefüllte Bottiche – Hesser – genannt. Im 14. bis 16. Jahrhundert war das Arbeitsmaximum des Gerbers nicht in Häuten, sondern in Aeschern festgesetzt. Der Inhalt eines Aeschers umfasste in der Regel 80 bis 90 Häute, wobei dem Gerber vorgeschrieben war, nicht mehr als vier Aescher zu graben.

– Die durch die Aschelösung aufgequollenen Häute wurden nun über einen glatt gerundeten Baumstamm - Standbaum oder Scherbaum genannt - gezogen und vom Gerber mit dem gebogenen

*Das alte Zunfthaus zur Gerbe, abgebrochen 1874*



*Zwei Gerberbottiche aus Eichenholz, eingemauert im Boden – teilweise noch mit Inhalt ...*

Scherdegen beidseitig von Haaren resp. Fleisch befreit. Nach der als "Schur" bezeichneten Reinigung und nochmaligem ein- bis zweiwöchigem Wässern war die nun saubere Haut zur Gerbung bereit. Dieses Zwischenprodukt zwischen roher Haut und Leder wird "Blösse" (von Haaren und Fleisch bloss) genannt.

- Für den eigentlichen Gerbvorgang wurden nun die Häute in die sogenannten Versenk- oder Versatzgruben gelegt und dann mit der Gerblohe getränkt. Erst nach drei bis fünf Lohwechseln, das heisst nach einem bis eineinhalb Jahren, waren die Häute gegerbt und zu Leder geworden. Anschliessend wurde das Leder gespült, ausgepresst und zur Erzielung einer gleichmässigen Dicke "gefalzt" (glattgestrichen). Der Verkauf des Leders war den Gerbern nur zu bestimmten Zeiten erlaubt. Die Zunft hatte Kontrolle über das Angebot und bestrafte Gerber, die gegen die Zunftordnung verstiessen, mit Geldbussen.

## Aufschwung, Blüte und Niedergang

Es ist überliefert, dass anno 1428 in Basel 59 Gerber tätig waren; 1436 waren es 42 Betriebe und 1441 noch deren 36. Im Laufe des 15. Jahrhunderts sank die Anzahl der Gerbereien in der Stadt bis auf einen Tiefstand von 5 bis 8 Betrieben. Langsam ging es wieder aufwärts - Mitte des 16. Jahrhunderts werden 18 Gerbereien genannt - bis zu einem zweiten Höchststand mit 84 Gerbermeistern zwischen 1686 und 1715. Anno 1720 wohnten und arbeiteten ungefähr 80 Gerber in Basel. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nahm deren Anzahl wieder laufend ab. 1786 gab es im Grossbasel noch neun Gerbereien, im minderen Basel waren es noch deren sechs. Rund 100 Jahre später, zur Zeit der Landesausstellung 1883, gab es in der ganzen Schweiz 356 Gerbereibetriebe, davon noch einen im Kanton Basel-Stadt und zwei im Kanton Baselland. 1936 bestanden in der Schweiz noch rund 90 Gerbereien, von denen sich etliche bereits als "Lederfabrik" bezeichneten, 1990 waren es noch acht. Eine reine Lohgerberei existiert nicht mehr. Der letzte klassische Gerbereibetrieb in der Nähe Basels war die Gerberei Bader in Gelterkinden, die im Jahre 1989 den Betrieb einstellte.

## Wo die Gerber werkten

Am Petersberg in der Nähe des heutigen Fischmarkts wurden bei Ausgrabungen Schichten mit ausnehmend vielen Lederabfälllen gefunden. Wahrscheinlich schon in spätrömischer Zeit hatten dort Handwerker Schuhe hergestellt. Im 11. und 12. Jahrhundert ist nachweisbar, dass sich in dieser Gegend ein typisches Quartier der Kleingerber befand. Der nahe vorbeifliessende Birsig und der Rümelinsbach - auch der Obere Birsig genannt - lieferten das für die Gerberei notwendige Wasser.

Die Gerber hatten ihre Arbeitsstätten hauptsächlich auf der linken Seite des Birsig; bereits 1291 wird die "Gerwerstraze" erwähnt, 1333 auch ein Haus "under den obern Gerwern". 1294 wird die "Gerberlaube" am Gerberberg erstmals urkundlich belegt. Die Liegenschaft lag in der Nähe des Richtbrunnens am Richtplatz, bei der heutigen Einmündung des Gerberbergs in die Gerbergasse (Schuhhaus Fricker). Dieses Haus war lange Zeit Stätte des Handels mit Häuten und Rinden und im ersten Stock befand sich die Zunftstube, wo die Zunftbotte abgehalten wurden.

Waren die Gerber bis dahin vor allem am Gerbergässlein rund um ihr Zunfthaus herum ansässig, so hatten sie in der Blütezeit des Gewerbes Ende des 16. Jahrhunderts zuwenig Platz und verschiedene Gerbereien verlegten deshalb ihren Betrieb in die äussere Steinenvorstadt - bis anhin das Revier der Weber.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts siedelten sich die Gerber auch im Kleinbasel an, in der Gegend der Ochsengasse, der Utengasse und der Rheingasse. Ihre Häute wässerten sie im mittleren Teil des Riehenteichs und liessen dabei die Abfälle dem Rhein zufliessen.

Im Haus Nr. 15 an der Ochsengasse, dem "Grossen Mannenbad", betrieb die Familie Schnell von 1684 bis 1752 ihr Handwerk. Ihr bekanntester Vertreter war der 1609 geborene Augustin Schnell - Zunftmeister und Ratsherr zu Gerbern von 1655 bis zu seinem Tode 1689 - welcher der Zunft testamentarisch ein "Capital von 200 Gulden Gelds guoter Basler Währung" hinterliess mit der Auflage, aus dessen Zinsen alljährlich am 6. Januar (seinem Geburtstag) ein Mahl zu seinem Gedenken abzuhalten.

Dieses "Augustin-Schnell-Mähli" findet seit nunmehr über 300 Jahren zusammen mit geladenen Gästen am Dreikönigstag auf der Zunftstube statt. Allerdings hat sich das Kapital des Stifters im Verlaufe der Jahrhunderte irgendwann einmal verflüchtigt, so dass der heutige Zunftvorstand und die alt Vorgesetzten das opulente Mähli mangels eingehender Zinsen aus eigener Tasche berappen.

Der wohlhabendste Basler Gerber war Martin Wenckh, der 1765 in den Betrieb seines Onkels an der Unteren Rheingasse eintreten konnte und der den Spitznamen "Leder-Martin" trug.

## Gerbernzunft heute ohne Zunfthaus

Bereits für das Jahr 1294 ist die "Gerberlaube" beim Richtbrunnen am Gerberberg als Eigentum der Zunft bezeugt. 1358 mussten die verschuldeten Gerber ihr Zunfthaus für 110 Pfund Stebler an den Wechsler Heinrich Sevogel verkaufen, der dieses der Zunft als Erbe für 4 Pfund gewöhnlicher Basler Pfennige und 5 Schillinge zu Ehrschatz wieder vermietete.

Da die Liegenschaft in beidseitigem Interesse zu erblichem Recht ausgeliehen wurde, schrumpfte das Eigentumsrecht des Grundherrn mit den durch die zinszahlenden Gerber angebrachten baulichen Verbesserungen und dem daraus resultierenden Mehrwert zu einer blossen Zinsberechtigung. So konnten die Gerber ihr Zunfthaus im Jahre 1410 zu günstigen Konditionen wieder zurückkaufen.

Um 1860 vermietete die Zunft, die wieder in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, ihr Haus an Rudolf Gnoepf-Schardt, der ab 1863 im Erdgeschoss eine Dienstmänneranstalt betrieb.

Die Korrektion der zu engen Gerbergasse besiegelte 1874 das Schicksal des Zunfthauses; es wurde für 45'000 Franken vom Staat übernommen und zusammen mit den nachbarlichen Zunfthäusern zu Gartnern und zu Schneidern abgebrochen. Heute erinnert nur noch eine Gedenktafel am Schuhhaus Fricker an der Gerbergasse 44 an den einstigen Standort des Zunfthauses.

Fast 80 Jahre lang war die Zunft darauf heimatlos; ab 1877 war das "Mueshus" in der Spalenvorstadt Nummer 14 der Versammlungsort des Zunftvorstandes.

Seit 1951 hat die E. Zunft zu Gerbern wieder eine Zunftstube, die sich im ersten Stock des Restaurants "Löwenzorn" am Gemsberg und damit wenigstens in der Nähe des ehemaligen Wirkungsortes der Gerber befindet.

*Peter Gissler*
*Zunftschreiber*

# Jubelfeiern und ein Gerber-Buch

Die E. Zunft zu Gerbern weiss ihr 750-Jahr-Jubiläum würdig und zünftig zu feiern. Eine ganze Reihe von Anlässen ist vorgesehen, so im Juni ein Familienbrunch im Areal der Grün 80. Im Oktober findet in der Martinskirche ein öffentliches Konzert der Basler Knabenmusik statt, für das die Zunft das Patronat übernommen hat.
Ende Oktober bis Anfang November gibt es Ausstellungen über das Gerberhandwerk in den Vitrinen des Schweiz. Bankvereins (Hauptsitz) und der Schweiz. Kreditanstalt (Spalenberg) sowie in den Schaufenstern des Schuhhauses Fricker an der Gerbergasse.
Höhepunkt des Jubeljahres bildet am 7. November der Festakt in der St. Leonhardskirche. Dem feierlichen Anlass folgt der Umzug durch die Innerstadt in Begleitung der Banner aller Basler Zünfte und Gesellschaften. Das Jubiläums-Zunftessen findet im Restaurant Safran-Zunft statt.

"Von der Haut zum Leder" – Gerber im Buch

In Vorbereitung ist ein Werk über die Geschichte des Gerberhandwerks in Basel und der Zunft zu Gerbern von den Anfängen bis in die Neuzeit. Der Band umfasst etwa 160 Seiten mit vielen, teilweise farbigen Abbildungen. Das Jubiläumsbuch wird geschmückt mit einem Einband aus (echtem!) Ziegenleder.
Interessierte Zünfter können das Buch "Von der Haut zum Leder" bis zum 31. August 1992 zum Subskriptionspreis von Fr. 59.– (zuzügl. Versandspesen) bestellen; späterer Verkaufspreis Fr. 74.–. Erscheint Anfang November 1992.

Bestellung bis 31. August 1992 einsenden an:
E.E. Zunft zu Gerbern Basel Herrn Peter Gissler, Postfach 331, 4003 Basel.

Aussschneiden oder fotokopieren und einsenden

Der Unterzeichnete bestellt fest:
..... Ex. "Von der Haut zum Leder"

Die Geschichte der Basler Gerber
750 Jahre E.E. Zunft zu Gerbern, 1242-1992
zum Subskriptionspreis von Fr. 59.– (zuzügl. Versandspesen).
Erscheinung: Anfang November 1992.

Name .....

Adresse .....

.....

PLZ/Ort .....

Datum .....

Unterschrift .....

# Reaktionen auf das erste basler banner

*Herausgeber und Redaktion des "basler banner" haben nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe zahlreiche Reaktionen entgegennehmen dürfen. Viel Lob war dabei, aber auch kritische Bemerkungen, die uns anspornen, die Zeitung für die Basler Zünfte in Zukunft noch besser zu machen. Hier einige Reaktionen in Auszügen:*

Die erste Nummer des "basler banner" ist nach meinem Dafürhalten ausgezeichnet geraten und bietet just diejenigen Informationen, die es braucht, um ein weiteres (und auch jüngeres) Publikum über Wesen und Sinn unserer Korporationen zu orientieren. Auch die Aufmachung dünkt mich vorzüglich.
Dr. Rudolf Suter

*Ein ganz besonderer Gruss kam vom Wilden Mann: Benjamin Zeuggin sandte einen Tannenschnitz als Gratulation ... herzlichen Dank!*

Herzliche Gratulation zum "basler banner". Das muss ein Erfolg werden, sonst ist den Zünften wirklich nicht mehr zu helfen ...
Dr. Werner Rihm, Meister E.E. Zunft zu Weinleuten

Besten Dank für die Nr. 1 des "basler banners". Das ist eine gute Publikation geworden, liest sich angenehm und wirkt sympathisch.
Dr. Markus Kutter, Basel

*Mit Fax kam folgender Brief in die Redaktions-Stube:*

"Seit einigen Jahren lebe ich in Brisbane (Australien), wo ich Deutsch, Französisch und Geschichte unterrichte. Als Lehrerin bin ich immer auf der Suche nach authentischem, interessantem Material, welches ich im Unterricht gebrauchen kann. Während meiner Ferien bei meinen Eltern (W. und H. Schäuble, Mitglied Zunft zu Rebleuten) hatte ich Gelegenheit, den "basler banner" zu lesen. Nicht nur hat mich die Qualität Ihrer Zeitung begeistert, sondern auch die lebendige Darstellung in Text und Bild, wie traditionelles Kulturgut mit modernem Leben harmonisch verbunden wird.
Ich gestehe, dass ich Ihre Zeitung kurzerhand "konfisziert" und sie dann nach Brisbane "entführt" habe. Hier nun ist Ihre Zeitung zum kulturüberbrückenden und verbindenden Lehrmittel avanciert, welches bei meinen Schülern grosse Beachtung findet. Gerne gebe ich einen Schülerkommentar zum Artikel "Rebleute ohne Weinberg" weiter: "Sie sollen nach Australien kommen - wir haben genug Land. Und der Wein ist auch ausgezeichnet." – Wie wär's mit einem Tag der Zünfte in Australien? Meine Schüler würden einen solchen Anschauungsunterricht sicher geniessen. Zu Ihrer gelungenen Zeitung möchte ich Ihnen gratulieren und mein "danggerscheen" für die kurzweilige Lektüre übermitteln. Ich verbleibe mit herzlichen Grüssen aus Australien"
Edith Schäuble

Die Initiative, ein solches Informationsblatt für die Basler Zünfte und Gesellschaften herauszugeben finde ich ganz toll. (...) Persönlich finde ich es schade, dass die Zeitung sich fast ausschliesslich an die Zunft- und Gesellschaftsbrüder unserer Stadt richtet (...) warum versucht man nicht, eine weitere Verbreitung des "basler banner" zu erreichen? Dass die Zeitung im Stadthaus ausliegt, kann nicht genug sein. (...) Bei der Agenda scheint es ratsam, dass die Informanten aus den Zünften als Vorgesetzte wieder als "normaler" Zunftbruder denken. (...) In der Parallelgruppe K2001 gab es eine Historikergruppe, die sich mit der Geschichte der Basler Zünfte und möglichen daraus zu ziehenden Lehren für unsere Zukunft beschäftigte. In dieser Sache sind wir auf derart interessante und uns bisher unbekannte Facts gestossen, dass wir gedacht haben, das könnte auch andere Zunftbrüder interessieren. Unser Vorschlag: Wir steuern für die nächsten Ausgaben des basler banner jeweils einen Artikel bei, etwa unter dem Motto "Was Sie schon immer über die Basler Zünfte wissen wollten, aber nie zu fragen trauten".
Andres Pardey

*Anm.d.Red.: Den ersten dieser Artikel finden unsere Leser bereits in dieser Ausgabe auf Seite 2 zum Thema Versicherungen der Zünfte.*

Wir gratulieren Ihnen zu Ihrer hervorragenden Idee und ebensosehr zur Art der Ausführung und wünschen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft Ihres Informationsblattes. Seien Sie versichert, dass die Lektüre des "basler banner" reges Interesse im Kreise unserer Gesellschaft finden wird.
Burgergesellschaft der Stadt Bern, der Stubenschreiber: R. Buri

Mit grossem Respekt vor der lobenswerten Initiative und einem zöiftigen Handschlag ...
Karl F. Schneider, Zunftmeister,
Zunft zu Wiedikon (ZH)

Herzliche Gratulation zun "basler banner". Mit grossem Vergnügen habe ich die Zeitung gelesen und finde den "basler banner" eine Bereicherung in unserem Zunftleben. Mit freundlichen Grüssen
Hansruedi Wagner, Zunft zu Schiffleuten (ZH)

Obwohl ich eine Frau bin, interessiere ich mich brennend für unser Basler Zunftwesen und bitte Sie deshalb freundlich um die Zusendung von einem Exemplar Ihrer Zeitung. Mit bestem Dank im voraus und für Ihre Zeitung viel Erfolg.
Verena Blum

... Vorerst möchte ich Sie zur gelungenen Publikation für die Zünfte und Gesellschaften Basels herzlich beglückwünschen. Eine tolle Sache und eine nette Geste, dass Sie auch die übrigen Zünfte damit bedienen. Besten Dank dafür.
Walter Anderau, Kilchberg, Meister Zunft zu den Drei Königen (ZH)

# 600 Johr Glai- und Grossbasel zämme.

Die Rolle der Zünfte an der Basler Vereinigungsfeier 1992

Die 29 E.Zünfte und E.Gesellschaften haben einen Sitz im Organisations-Komitee für das grosse Basler Fest vom Augst dieses Jahres. Jetzt, ein paar Monate vor dem Anlass darf man feststellen, dass die Organisation auf vollen Touren läuft. Paul Lachausse hat als OK-Präsident alles in festem Griff. Die Erwartungen sind hoch geschraubt, nicht aber in unerreichbaren Stratosphären. Die Ziele der gesetzten Dimensionen dürften sich – bei Wetterglück und so – erfüllen. Am Samstag, 29. August, haben die Basler Primarschulen und die Kindergärten schulfrei, die andern nur sehr kurze Schulzeiten.

Beim Fest von 1992 fallen die Schwerpunkte nicht in so grossem Mass wie auch schon auf die Zünfte und Gesellschaften. Dies ist auch begreiflich, treten diese doch nicht so stark ins Rampenlicht wie bei der Feier vor 100 Jahren. Trotzdem: die Zünfte und Gesellschaften sind aktiv dabei: Da sind einmal die drei Ehrengesellschaften Kleinbasels. Sie zündeten den Funken für die Festivitäten. Also führen sie fast ein wenig ein Eigenleben. Das ist aber bitte nicht falsch zu verstehen, ihre Aktionen sind gut und sie nabeln sich nicht bewusst vom Basler Zunftwesen ab. Ihr Festzelt steht vis-à-vis vom Café Spitz, bei der sinnenden Helvetia auf dem Kleinbasler Brückenkopf der Mittleren Brükke. Zum Rhein gehört unsere Fischernzunft. Beim Klingental werden wir ihre Fischbeiz finden. Und wieder ungefähr gegenüber schwimmen unsere Schiffleute auf dem Rhein. Verankert allerdings mit kräftigen Tauen, denn das Schulschiff "Lai da Tuma" würde sonst davongetrieben.

Im Grossbasel, wo ja die Zünfte Basels ihre Heimat haben, steht ein offizielles Zunftzelt auf dem Märt. Der Untertitel Zunft zu Gartnern und Zunft zu Metzgern sagt aus, wer hier die Festwirte sind. Und im Rathaushof sind die Handwerkerzünfte untergebracht mit alt- und neuzeitlichen Präsentationen ihrer Berufe.

Sicher gehen wir einem Jahrhundertfest entgegen. Nicht nur wir, nein die ganze Region ohne Grenzen. Denn alles in Basel, um Basel und um Basel herum, wird daran teilnehmen und grosse Freude haben. Wir heissen die Zunft- und Gesellschaftsbrüder mit ihren Familien jetzt schon herzlich willkommen am Basler Fest 1992.

Heinrich Winkler
Meister E.E. Zunft zu Schuhmachern

## Zünftige Wirtschaften

Auf dem Märt wird eine grosse Zeltwirtschaft stehen, verantwortlich dafür zeichnen E. Zünfte zu Gartnern und zu Metzgern. Bereits jetzt sind alle Zunftbrüder mit oder ohne Anhang eingeladen, dem Zunftzelt einen Besuch abzustatten. Im Zunftzelt wird man sich in heimeliger und origineller Umgebung – ohne Musik – ungezwungen unterhalten können. Und falls alle Sitzplätze bereits vergeben wären, kann man sich die Wartezeit an einer Schämpisbar verkürzen. Serviert wird im Zunftzelt ein zünftiges Spezialitäten-Angebot mit Zunftsalat, Fleisch vom Grill mit und ohne Knochen aber sicher mit Beilagen, Zunftwurst, Kalbsbratwurst und natürlich Zunftwein.

Ein anderes Angebot macht E.E. Zunft zu Fischern in ihrer Festwirtschaft beim Klingental: Da stehen in erster Linie natürlich Fische auf der Karte: In einer Zunftstube "wie anno dazumal" werden Felchenfilets zu einem feinen Weissen serviert. Aber natürlich gibt es auch etwas Gutes für Leute, die eben nicht gerne Fische mögen, nämlich ein Plättli mit Lääberli.

Zem Wilde Vogel Leu heisst die Festbeiz der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels auf der Kleinbasler Seite der Mittleren Brücke. Dort wird die Basler Dorfmusik für Unterhaltung und Stimmung sorgen. Zum Festwein werden Schweinsbraten mit Härdöpfelgratin oder ein währschafter Wurstsalat serviert. Selbstverständlich gibt es auch einen Grill und an einer gemütlichen Bar wird es in den Festnächten wohl lustig zu und hergehen.

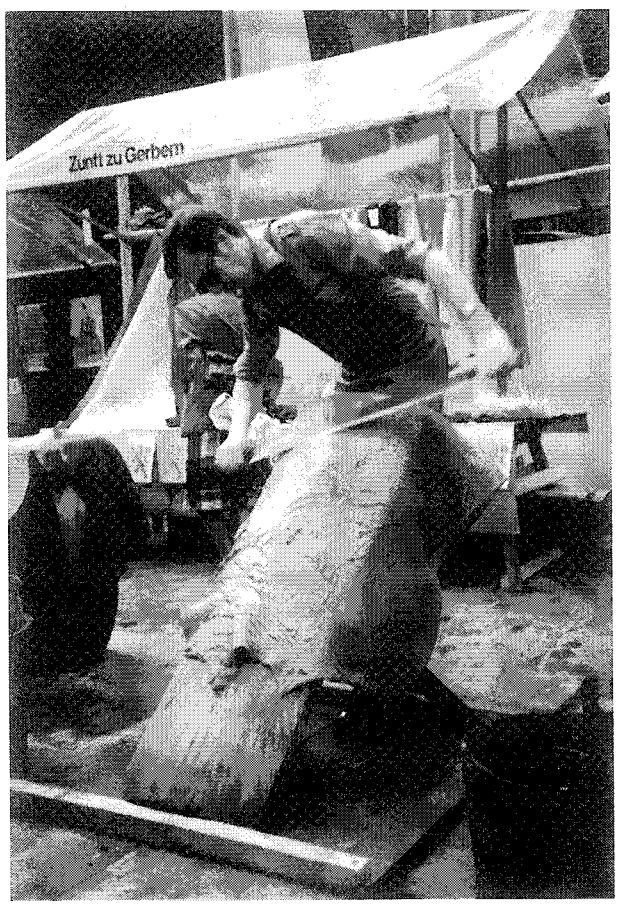
E.E. Zunft zu Schiffleuten beabsichtigt, das Schulschiff der Schiffahrts-Schule, die "Lai da Tuma", vor der Kaserne an einem Steg zu verankern und an Bord eine Festwirtschaft einzurichten. Allerdings sind bei Redaktionsschluss noch nicht alle Einzelheiten abgeklärt, so dass jetzt noch nicht im Detail darüber berichtet werden kann, was die Schiffleute dann servieren werden. Gedacht wird eher an kalte Speisen und an eine Schifferbar.

## Volksfest mit grossem Rahmenprogramm

- Donnerstag, 27. August
  Festakt für geladene Gäste im Stadtcasino und für die Bevölkerung vor der Barfüsserkirche mit Uraufführung des Käppeli-Joch-Marsches.
- Freitag, 28. August
  18.30 Uhr: Festbeginn mit Sternmarsch zum Festareal – ca. 21.30 Uhr grosse Ueberraschung.
- Samstag, 29. August
  ca. 21.30 Uhr grosse Ueberraschung.
- Sonntag, 30. August
  09.30 Uhr: Oekumenischer Gottesdienst im Münster mit Basler Liedertafel
  11.00 Uhr grosser Corso mit Teilnahme der Banner aller Korporationen von der Muba zum Marktplatz - dabei werden die drei Ehrenzeichen der Kleinbasler Ehrengesellschaften auf der Mittleren Brücke erstmals der – auf der Grossbasler Seite stehenden – vollständigen Basler Regierung ihre Reverenz erweisen.

Neben diesen eher offiziellen Festteilen wird ein grosses Rahmenprogramm vorbereitet:

- Am Freitag und Samstag während der Festzeit grosse Unterhaltung auf den drei Bühnen Münsterplatz, Rheinbrücke und Kaserne.
- Festschrift 600 Jahre Glai- und Groossbasel und Ausstellung im Klingental
- Käppeli-Joch-Marsch - der eigens für das Fest komponierte Festmarsch für Bläser, Tambouren und Pfeiffer, Uraufführung mit Basler Polizeimusik und Hofnaare
- Uraufführung 600 Joor-Trommelmarsch durch Les cents Tambours
- Zwei Arten Festbecher – zwei Sorten Plaketten
- Patronat Basler Ballade
- Attraktives Programm für Jugendliche zu Wasser und Lande bei der Wettsteinbrücke, der Kaserne und der Johanniterbrücke
- Bodenmalerwettbewerb in der Greifengasse
- Lunapark und Kinderparadies auf dem Münsterplatz und bei der Kaserne
- Kindergeisterbahn und Kinderrestaurant bei der Kaserne




*Im Rathaushof installieren sich mehrere Zünfte und zeigen Handwerk damals und heute. So wie etwa die Gerber am Tag der Zünfte 1981 demonstrierten, wie früher die Felle mit dem Scherdegen behandelt wurden. E.E. Zunft zu Schmieden richtet eine Schmitte ein, auf der richtig geschmiedet werden kann. Die produzierten schmiedeisernen Gegenstände werden zum Verkauf angeboten. Zu sehen sind die Handwerke der Kürschner, Schneider und Schuhmacher und mit dabei sind auch E.E. Zunft zu Safran sowie E.E. Zunft zum Himmel.*

## Vogel Gryff im Zeichen der Regio

Der Festtag des Kleinbasels stand in diesem Jahr im Zeichen des Vogel Gryff und der Meister der E.Gesellschaft zum Greifen, Felix Eymann, konnte unter den Ehrengästen neben der vollständigen Basler Regierung auch Politiker aus der Regio begrüssen.
In den Tischreden wurden nicht nur kleinbaslerische Aspekte angesprochen, sondern auch die regionalen Bande enger geknüpft.
Erstmals waren am Vogel Gryff auch die anderen Korporationen vollzählig zugegen: Im Umzug durch das Kleinbasel und auf der Muba-Bühne während des Gryffe-Mählis boten die Banner aller 29 Zünfte und Gesellschaften ein prächtiges und imposantes Bild.
Das war schon fast eine Vorschau auf die Präsenz der Zünfte und Gesellschaften beim grossen Stadtfest "600 Joohr Glai- und Grossbasel zämme" von Ende August.

## Allerlei

Die Zünfte gaben trotz ihres grossen Festtags im letzten Juni kaum Anlass für fasnächtlichen Spott. Gefunden haben wir aber doch einen Vers im Schnitzelbangg vom Stachelbeeri, das selbst zünftig ist bei E.E. Zunft zu Weinleuten:

Wo d Basler Zinft durch s Stedtli wandere,
Mit Fähne uus Stoff und au mit andere,
Sait ain am Stroosserand: Jetz stuun i,
Sit wenn isch der Pfruenduusflug im Juni?

# "Ausland"-Nachrichten

### Basler Zünfter am Sechseläuten

Am 27. April haben die Zürcher Zünfte ihr traditionelles Fest, das Sechseleuten, gefeiert. Eingeladen war auch wieder eine stattliche Zahl von Basler Zünftern, die das Zürcher Frühlingsfest ganz aus der Nähe kennen lernen durften. Einige der Einladungen waren wohl auch eine Folge des "Tags der Zünfte" im vergangenen Jahr in Basel. Und viele frühere Teilnehmer werden in angenehmen Erinnerungen schwelgen ...

Im Umzug konnte man Gerbern-Meister Fritz Egger samt Statthalter Alois Frei im Gerbernschurz in vorderster Linie bei den Vereinigten Zünften zur Gerwe und zur Schuhmachern zuwinken, während Spinnwettern-Meister Hans Rudolf Goepfert mit Schreiber Felix Riedtmann bei der Zunft zu Zimmerleuten gesehen wurde.

Bei den Beduinen der Zunft zum Kämbel residierte der Hausgenossen-Meister und Afrikaexperte Thierry Freyvogel mit seinem Bauherrn Johann Jakob Bachofen (einer seiner Ur-Ahnen war übrigens damals in Zürich zünftig).

Mit dem Harst des Auszugs der Zunft zu den Drei Königen traf Altmeister zu Gartnern Alfred Hartmann bei der Zunft zu Wiedikon gerade auf fünf Basler, nachdem diese Zürcher Zunft schon seit Jahren sehr freundschaftliche Kontakte zum Greifen in Basel pflegt:
Da hing Greifen-Meister Felix Eymann bereits wieder am Telefon (Notfalloperation per Kabel?), und es strahlten nach glänzender Rede und Gegenrede von Drei-Könige-Sprecher und Wiedikoner Meister der neue Fischern-Meister Carl Stortz samt Statthalter Walter Studer zum Greifen sowie Altstatthalter Gusti Fricker.
Mit in der Greifendelegation soll auch noch der Schreiberling und Rebhaus-Gesellschaftsbruder Gérard Wirtz gesichtet worden sein.

Zu den Drei Königen genoss der neue Gartnern-Meister Peter Sprüngli die exzellenten Ansprachen des Meisters in Züridütsch und des sympathischen offiziellen Gastes Saddrudin Aga Khan in bestem Berner Dialekt.

Der Vorsitzende Meister Rudolf Flügel vergnügte sich mit seinem Safran-Meister-Nachfolger Peter Pardey an der Tafel der Zunft Hottingen, und, nachdem am Nachmittag der Hausgenosse Valentin Preiswerk mit Zylinder und grauem Cape in den Reihen der Zünfter zur Waag mitmarschiert war, traf man die beiden offiziellen Waag-Gäste, die Webern-Vorgesetzten Felix Hugenschmidt und Hansruedi Wegmann, frühmorgens nach Eins im vollgepfropften Zunftsaal zur Schmiden im "Haus zum Goldenen Horn", wie sie an die Rückfahrt mit dem Zug denken, Zürich ab 04.45 ...
Aber vielleicht sind sie vorher auch noch bei den Zünften Hottingen und zur Letzi vorbeigegangen.

Einmal mehr war es ein sensationeller Böögg, der – obwohl er heuer zwar sehr kurz brannte – auch den Baslern ganz ordentlich Eindruck machte.

*aha*

# Zünfterkontakte zwischen Rhein und Limmat

Wie jüngere Zünfter von Basel und Zürich ihre Kontakte und Freundschaften pflegen, das schildert im folgenden Felix Hugenschmidt von E.E. Zunft zu Webern:

"Vor etwa zwei Jahren war eine Gruppe von jungen Basler Webern-Zünftern mit ihren Frauen eingeladen zu einem abwechslungsreichen Zürcher Jungzünfter-Tag. Am Sechseläuten durfte ich vor dem offiziellen Fest zusammen mit den Zürcher Jungzünftern in Cafe Schober gemütlich frühstükken. Während eines feinen Aperos in der Turmstube zu St.Peter konnte ich die schöne Aussicht auf die Altstadt geniessen. Obwohl ich nicht mehr zu den Jüngsten zähle, fühlte ich mich akzeptiert und wohl in diesem Kreis.

Der Tag der Schweizer Zünfte in Basel bot eine gute Gelegenheit, uns bei den Zürcher Freunden zu revanchieren. Zusammen mit ein paar jungen Zunftbrüdern wurde ein Programm für den Sonntag nach dem offiziellen Anlass ausgedacht und realisiert. Nach einem fröhlichen Abend mit unseren Gästen im Holsteiner-Keller, zogen wir hinter der Zürcher Zunftmusik zum Bahnhof.

Anschliessend trafen wir die Jungzünfter in der Bar vom Hotel Hilton. Während der Tramfahrt in die Breite wurde gesungen und viel gelacht. In ausgelassener Stimmung genehmigten wir im Restaurant Lehenmatt noch einen Schlummertrunk. Dann begleiteten wir unsere Kollegen ins Pfadiheim St. Jakob zum Übernachten. Am Sonntagmorgen holten wir unsere Gäste wieder ab und spazierten gemeinsam dem Dych entlang zum Dalbeloch. Im Kaffi Papiermühli gab es einen ausgezeichneten Brunch. Frisch gestärkt zogen wir dem Rheinufer entlang weiter und zeigten den Zürchern die Schoggiseite von Basel. Auf dem Münsterplatz gerieten wir zufällig in den für geladene Gäste reservierten Teil der offiziellen Basler 700-Jahr-Feier und wurden prompt bedient. Da der Zunftschatz im Safe schlummerte, zogen wir zum Kleinen Klingental, um über den Vogel Gryff und die alte Basler Rheinbrücke zu berichten. Ein Zürcher Steinhauer geriet ins Schwärmen, als er die Original-Stücke vom Münster entdeckte. Mit der Klingental-Fähre erreichten wir wieder das Grossbasel und gelangten via Petersplatz zum Spalentor. Begeistert stiegen die Zürcher die Treppen hinauf.

Bei einem Glas Weissen und Sunnereedli wurde die Aussicht bestaunt. Zwischendurch wechselten Sprüche von oben nach unten und umgekehrt. Viel zu früh war es schon wieder Zeit, Abschied zu nehmen ..."

In der Zwischenzeit hat Felix Hugenschmidt seine Freunde in Zürich wiederum besuchen können, denn die gute Freundschaft hat zu einer weiteren Gegeneinladung geführt und eine Delegation aus Basel war wiederum dabei am diesjährigen Sechseläuten. Und Felix Hugenschmidt hat recht, wenn er beim Erzählen dieser Geschichte sagt: "Zur Nachahmung empfohlen."

# Zünftiges Leben

In der Rubrik "Zünftiges Leben" finden Sie kurze Angaben über Aktivitäten jeder Korporation, Hinweise auf Anlässe, sowie die Namen neuer Mitglieder. Nach den Zunftwahlen vom Frühjahr publizieren wir in dieser Ausgabe auch eine vollständige Zusammenstellung aller Zunft- und Gesellschaftsvorstände, wo Sie unter jeder einzelnen Korporation die Namen der Vorgesetzen mit den Chargen und der neuen Amtsdauer finden.
Am Samstag, 12. September findet die Basler Jungbürgerfeier statt, die wiederum von den Basler Korporationen organisiert wird.

## Schlüssel

| | | |
|---|---|---|
| Christ, Bernhard; Dr.iur. | Meister | 1995 |
| Von der Mühll, Georges; Dr.iur. | Statthalter | 1998 |
| Hoffmann, Peter | Seckelmeister | 1998 |
| Burckhardt, Mathis; Dr.iur. | Schreiber | 1998 |
| Buxtorf, Christoph; Dr.rer.nat. | Bauherr | 1995 |
| Rudolf von Rohr, Felix | Bannerherr | 1998 |
| Morel, Andreas, Dr.phil. | Irtenmeister | 1998 |
| Grieder, Werner | Zeugherr | 1995 |
| Kaden, Thomas; Prof.Dr.phil. | Vorgesetzter | 1995 |
| Vischer, Ulrich; Dr.iur. | Vorgesetzter | 1995 |

Aufnahmen
Mit Handschlag sind am Vorabend des Aschermittwochs drei neue Zunftbrüder aufgenommen worden: Eric G. Sarasin, Werner M. Schumacher und Daniel Staehelin.

## Hausgenossen

| | | |
|---|---|---|
| Freyvogel, Thierry A.; Prof.Dr.phil. | Meister | 1995 |
| Barth, Ulrich; Dr. phil. | Statthalter | 1998 |
| Trefzer, Paul | Seckelmeister | 1998 |
| Zahn, Peter Andreas; lic.iur. | Schreiber | 1995 |
| Bachofen, Johann Jakob | Bauherr | 1995 |
| Burckhardt, Andreas; Dr.iur. | Vorgesetzter | 1995 |
| Burckhardt, Dieter; Prof.Dr.med. | Vorgesetzter | 1998 |
| Hirt, Hans Peter | Vorgesetzter | 1998 |
| Welten, Urs René | Vorgesetzter | 1998 |
| Werthemann, Dieter; Dr. phil. | Irtenmeister | 1995 |

Aufnahmen
Am Aschermittwoch sind vier neue Zunftbrüder aufgenommen worden: André Borgeaud; PD Dr.phil. Henry A. Hänni (Gemmologe); Jürg Schwald-Madörin; Dr. Christoph Kleiner.

Agenda
20. Juni: Familienbummel mit E.E. Zunft zum Stab, Liestal

## Weinleuten

| | | |
|---|---|---|
| Rihm, Werner; Dr.phil. | Meister | 1998 |
| Wissel, Karl; Dr.med. | Statthalter | 1998 |
| Heini, Franz | Seckelmeister | 1995 |
| Gerspach, Fernand | Schreiber | 1998 |
| Tanner, Hans-Ruedi | Irtenmeister | 1995 |
| Zeugin, Alfred; Dr.iur. | Bauherr | 1998 |
| Ramstein, Karl | Zeremonienmeister | 1995 |
| Kocher, Ralph; Prof.Dr.med. | Kellermeister | 1995 |
| Haas, Hans | Bannerherr | 1998 |
| Buser, Matthias | Sechser | 1995 |

Agenda
25. Mai: Urbanmähli, Vorgesetzte Zünfte Rebleuten und Weinleuten
13. Juni: Zunftfahrt nach Biel und Murten
28. November: Vorgesetztenmähli
8. Dezember: Kirchhofer-Sauter-Zimmis (Veteranenmähli)

Neuaufnahmen sind keine zu melden

## Safran

| | | |
|---|---|---|
| Pardey, Peter | Meister | 1995 |
| Baumgartner, Samuel | Statthalter | 1995 |
| Probst, Peter | Seckelmeister | 1995 |
| Krayer, Georg; Dr.iur. | Schreiber | 1998 |
| Straumann, Balthasar | Bauherr | 1998 |
| Granert, Willy | Irtenmeister | 1998 |
| Schwald, Urs | Zeremonienmeister | 1995 |
| Vetter, Alfred | Zeugherr | 1998 |
| Albrecht, Christoph J.C.; Dr.iur. | Vorgesetzter | 1998 |
| Bommer, Rolf | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
19. September: Herbstausflug

## Rebleuten

| | | |
|---|---|---|
| Werdenberg, Ernst | Meister | 1998 |
| Stähelin, Fritz Peter | Statthalter | 1998 |
| Jenny, Paul | Seckelmeister | 1995 |
| Siegrist, Hansruedi | Schreiber | 1995 |
| Ersig, Willy | Vorgesetzter | 1995 |
| Hoenes, Robert | Vorgesetzter | 1995 |
| Immler, Rolf; Dr. phil. | Vorgesetzter | 1998 |
| Martin, Ernst P.; Dr. phil. h.c. | Vorgesetzter | 1998 |
| Schweizer, Urs | Vorgesetzter | 1998 |
| Zepf, Peter | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
13. Juni: Zunftausflug
31. Oktober: Zunftessen
Hock im Zunftchor-Keller: 12. Juni, 10. Juli, 31. Juli, 14. August, 13. November, 11. Dezember

## Brotlaube

| | | |
|---|---|---|
| Kühner Christian | Meister | 1998 |
| Schneider Peter | Statthalter | 1995 |
| Born Remo | Seckelmeister | 1995 |
| Maeder Erich; Dr. iur. | Schreiber | 1998 |
| Stalder Werner | Schreiber II | 1998 |
| Gueng Franz | Vorgesetzter | 1998 |
| Schirmer Harald | Vorgesetzter | 1998 |
| Schlaich Fritz | Vorgesetzter | 1995 |
| Wullschleger Max | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
6. September: Zunftfahrt

Aufnahmen
Zwei Zunftbrüder sind kürzlich neu aufgenommen worden: Paul Heussler, Sigrist in der Peterskirche; Ruedi Suter, Siegrist in der Matthäuskirche

## Schmieden

| | | |
|---|---|---|
| Weiland, Peter | Meister | 1998 |
| Schlumpf, Alfred | Statthalter | 1995 |
| Lüdi, Hans Rudolf | Seckelmeister | 1998 |
| Welter, Rolf | Schreiber | 1995 |
| Moser, Werner | Irtenmeister | 1995 |
| Heussler, Fredy | Vorgesetzter | 1998 |
| Mazzoni, Angelo | Vorgesetzter | 1998 |
| Müller, Fredy | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
7. November: Zunftessen im Zunftsaal
Infolge aktiver Beteiligung am Stadtfest 600 Johr-Glai- und Grossbasel wird auf weitere Aktivitäten verzichtet.

Der Zunftchor probt jährlich etwa fünfmal unter der Leitung von Chester Gill; die Proben werden kurzfristig angesagt und können nicht publiziert werden.

Aufnahmen
Fünf Neuaufnahmen sind vom Zunftvorstand bereits beschlossen worden: Walter Freuler-Kolly, Metallbauschlosser; Heinz Häsler, Projektleiter Datenfunksysteme; Michael Lafargue, Metallbaumeister/-techniker; Dominique Müller, Maschinen- und Automechaniker; Werner Steiner-Geissmann, Mechaniker.
Weitere Gesuche sind hängig.

Vergabungen
Die Vergabungen pro 1991 betrugen – den bescheidenen Mitteln des Zunftseckels entsprechend - 2300 Franken; bedacht wurden soziale, kulturelle und wohltätige Organisationen.

## Schuhmachern

| | | |
|---|---|---|
| Winkler, Heinrich | Meister | 1995 |
| Hofmann, Erich | Statthalter | 1995 |
| Hollinger, Wolfgang | Seckelmeister | 1995 |
| Kurz, Peter | Schreiber | 1998 |
| Wanner, Hanspeter | Ceremoniar | 1998 |
| Benz, Herbert | Irtenmeister | 1995 |
| Buser, Rolf | Zeugwart | 1998 |
| Stebler, Hanspeter | Sechser | 1998 |

Agenda
16. Mai: Zunftanlass 1992 in Brüglingen
6. Oktober: Stubenhock auf der Zunftstube
24. Oktober: Crispiniusfeier (Vorstand)
12. Dezember: Weihnachtsfeier für die älteren Zunftbrüder mit Angehörigen

Aufnahmen
Am Zunftanlass vom 16. Mai wurden drei Zunftbrüder neu aufgenommen: Roland Burkolter, René Goy, Andreas Winkler. Ferner ist Paul Loosli im Verlaufe des zweiten Semesters 1991 ausserhalb des üblichen Verfahrens aufgenommen worden.

Vergabungen
Pro 1991 sind insgesamt 6000 Franken vergabt worden. Neben den üblichen Sozialwerken ist auch der Schuhmacherberuf (Verband) berücksichtigt worden. Die Schwesterzunft zu Gerbern wurde anlässlich ihres 750-Jahr Jubiläums mit einem Zustupf in die Jubelkasse beschenkt.

## Gerbern

| | | |
|---|---|---|
| Egger, Fritz | Meister | 1995 |
| Frei, Alois | Statthalter | 1995 |
| Huggenberger, Ernst | Seckelmeister | 1998 |
| Gissler, Peter | Schreiber | 1995 |
| Maurer, Hugo | Irtenmeister | 1998 |
| Sitzler, Werner | Zeremonienmeister | 1998 |
| Schönenberger, Karl | Bannerherr | 1998 |
| Feuerbacher, Remo | Vorgesetzter | 1995 |
| Schneider, Roland | Vorgesetzter | 1995 |
| Kroepfli, Peter | Vorgesetzter | 1998 |

Agenda
21. Juni: Familienbrunch im Areal der Grün 80
24. Oktober: Öffentliches Konzert der Basler Knabenmusik

Oktober/November: Vitrinen-Ausstellungen über das Gerberhandwerk
7. November: Jubiläums-Festakt, Umzug und Zunftessen

Aufnahmen
Besonders im Jubiläumsjahr will man neue Zunftbrüder aufnehmen. Der Zunftvorstand hat alle Zunftbrüder aufgefordert, die Söhne und Schwiegersöhne, die noch nicht zünftig, aber Basler Bürger sind, zu motivieren und ihr Interesse an der Zunft zu Gerbern in konkrete Form zu bringen.

Neue Wappenscheibe in der Zunftstube
Aus Anlass des Jubiläums hat der Vorstand beschlossen, den letzten noch freien Fensterteil auf unserer Stube durch eine würdige Vorstandsscheibe zu verzieren. Seit Anfang 1992 strahlen unsere Fenster im Glanz der farbigen Wappenscheiben.

---

| | | |
|---|---|---|
| Mehlhose, Hanspeter | Meister | 1995 |
| Blanc, Jean-Francois | Statthalter | 1998 |
| Plüss, Peter | Seckelmeister | 1995 |
| Benz, Max | Schreiber | 1995 |
| Menzi, Richard | Irtenmeister | 1998 |
| Kessler, Marcel | Zeugherr | 1995 |
| Rohner, Hansruedi | Zeremonienmeister | 1998 |
| Banholzer, Karl | Sechser | 1995 |
| Ilg, Stephan | Bannerherr | 1998 |
| Vosmeer, Frans | Sechser | 1998 |

Aufnahmen
Vom Zunftvorstand aufgenommen worden sind vier neue Zunftbrüder:
Hans Gerber, Kaufmann; Hans-Peter Nussbaumer, Bankkaufmann; Nicolas Reinau, Lokomotivführer; Jan Vosmeer, Mechanikerlehrling. Die Neuen werden der Zunft anlässlich der nächsten Zunftfahrt vorgestellt.

---

| | | |
|---|---|---|
| Keller, Charles P.; Dr.rer.pol | Meister | 1995 |
| Schneider, Werner | Statthalter | 1998 |
| Niederhauser, Werner | Seckelmeister | 1998 |
| Fahrni, Werner | Schreiber | 1998 |
| Escher, Felix; Dr.iur. | Archivar | 1995 |
| Arnold, Rolf | Zeremonienmeister | 1995 |
| Zeller, Peter | Bannerherr | 1995 |
| Giesser, Eugen; Dr.iur. | Sechser | 1998 |

Am Zunftanlass 1992 vom 16. Mai wurden sieben neue Zunftbrüder aufgenommen:
Jean Louis Bilat, lic.ès sc.éc.; Paul Lichtenberger, Strassenmeister; Werner Lischer-Lutz, Marketing und Fachberater für Farben; Thierry Meyer, Buchhalter im Sanitätsdepartement BS; Edwin Minder, EDV-Fachmann; Alfred Rickhoff, Wirt im Gambrinus Basel; Willi Rühl, stud.med.

Agenda
Der Kürschner-Stamm findet statt am 1. Juni, 7. Juli, 3.August, 1. September, 5. Oktober, 3. November und 7. Dezember, jeweils ab 18 Uhr in der "Glogge".

---

| | | |
|---|---|---|
| Sprüngli, Peter | Meister | 1998 |
| Gfrörer, Hanspeter | Statthalter | 1998 |
| Frey, Walter | Seckelmeister | 1995 |
| Eschbach, Alfred | Schreiber I | 1998 |
| Miville, Carl | Schreiber II | 1995 |
| Guggenheim, Richard; Prof. Dr.phil | Vorgesetzter | 1995 |
| Müller, Beat H.R. | Bannerherr | 1998 |
| Paul, Peter; Dr. iur. | Irtenmeister | 1995 |
| Suter, Ueli Max | Vorgesetzter | 1998 |
| Wiederkehr, Dieter E. | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda:
9. Mai: Zunftfahrt
28.-30. August: Mitwirkung am Fest 600 Johr Glai- und Grossbasel
Im Oktober: Familienbummel

---

| | | |
|---|---|---|
| Itin, Peter | Meister | 1995 |
| Hürzeler, Albert | Statthalter | 1998 |
| Schulthess, Hans | Seckelmeister | 1995 |
| Lüthy, Werner | Schreiber | 1998 |
| Jauslin, Rudolf | Irtenmeister | 1995 |
| Busch, Peter | Zeremonienmeister | 1998 |
| Eiche, Karl | Vorgesetzter | 1998 |
| Roth, Werner | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
7. November: Zunftessen

---

| | | |
|---|---|---|
| Goepfert, Hans Rudolf | Meister | 1995 |
| Müller, Karl | Statthalter | 1998 |
| Ulrich, Hanspeter | Seckelmeister | 1998 |
| Riedtmann, Felix E. | Schreiber | 1995 |
| Cron, Martin | Vorgesetzter | 1995 |
| Kramer, Karl | Vorgesetzter | 1998 |
| Mazzotti, Bruno | Vorgesetzter | 1998 |
| Oser, Werner | Vorgesetzter | 1998 |
| Pilotti, Hanspeter | Vorgesetzter | 1995 |
| Toffol, Hugo | Vorgesetzter | 1995 |

Aufnahmen
Aufgenommen worden ist Stefan Bachmann, dipl. Bauleiter. Am nächsten Zunftanlass offiziell aufgenommen wird Georg Friess, Geschäftsleiter in einem Unternehmen für Umbauten und Renovationen.
E.E. Zunft zu Spinnwettern legt grossen Wert darauf, dass sich neue Zunftbrüder über eine auf die Zunft hinweisende Berufsausbildung ausweisen können.

Agenda
17. Oktober: Zunftfahrt

---

| | | |
|---|---|---|
| Schibler, Peter; Dr.iur. | Meister | 1995 |
| Mollet, Ernst | Statthalter | 1998 |
| Masche, Urs; Dr. phil. | Seckelmeister | 1995 |
| Ochsner, Fred | Schreiber | 1995 |
| Biedert, Peter H.; Dr. iur. | Sechser | 1998 |
| Freuler, Franz; Dr. med. | Spielchef / Zermonienmeister | 1998 |
| Hofer, Kurt | Irtenmeister | 1998 |
| Keller, Bernhard | Bannerherr | 1995 |
| Sauter, Hanspeter; Dr.phil. | Sechser | 1998 |
| Vökt, René; lic.iur | Betreuer des Chors | 1995 |

Agenda:
23. Mai: Gemeinsame Zunftfahrt mit E.E.Zunft zum Himmel nach Thun

---

| | | |
|---|---|---|
| Jenny, Kurt; Dr.iur. | Meister | 1998 |
| Ramstein, Rolf | Statthalter | 1998 |
| Rahm,Rolf | Seckelmeister | 1995 |
| Hertner, René | Schreiber | 1995 |
| Guggenbühl, Dietegen; Dr.med. | Irtenmeister | 1995 |
| Gerstner, Hanspaul | Bannerherr | 1998 |
| Olloz, Fritz | Vorgesetzter | 1998 |
| Breitenfeld, Rolf | Vorgestzter | 1998 |
| Lang, Walter | Vorgesetzter | 1995 |
| Müller, Hanspeter: Dr. pharm. | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda:
23. Mai: Gemeinsame Zunftfahrt mit E.E.Zunft zum Goldenen Stern nach Thun

---

| | | |
|---|---|---|
| Schütz, Fritz; Dr. iur. | Meister | 1995 |
| Brenner, Andreas | Statthalter | 1998 |
| Michel, René | Seckelmeister | 1995 |
| Bürgin, Peter | Schreiber | 1998 |
| Albrecht, Fritz | Vorgesetzter | 1998 |
| Furler, Arthur | Vorgesetzter | 1998 |
| Hugenschmidt, Felix | Vorgesetzter | 1998 |
| Nägelin, Peter; Dr. med. | Vorgesetzter | 1995 |
| Thiébaud, René | Vorgesetzter | 1995 |
| Wegmann, Hansruedi | Vorgesetzter | 1995 |

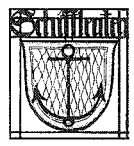
Agenda
23. Mai: Zunftmahl im Rialto

---

| | | |
|---|---|---|
| Stortz, Carl | Meister | 1998 |
| Nagel, Werner | Statthalter | 1995 |
| Fehrenbach, Werner | Seckelmeister | 1995 |
| Staub, Rolf | Schreiber | 1998 |
| Herrmann, Walter | Irtenmeister | 1995 |
| Bühlmann, Harry | Zeugherr | 1998 |
| Labhardt, Max | Vorgesetzter | 1995 |
| Pusterla, Max | Vorgesetzter | 1995 |
| Stalder, Markus | Spielchef | 1998 |

Agenda
3. Oktober Zunftausflug nach Zug mit Besuch des Fischermuseums

---



| | | |
|---|---|---|
| Altherr, Peter | Meister | 1998 |
| Lüdin, Willy | Statthalter | 1995 |
| Meyer, Theo | Seckelmeister | 1998 |
| Kaderli, Hans Rémy | Schreiber I | 1995 |
| Meyer, Marcel | Schreiber II | 1995 |
| Baur, Franz | Bannerherr | 1998 |
| Hochstrasser, Hans-Peter | Irtenmeister | 1995 |
| Jenny, Urs | Zeugherr | 1995 |
| Koschara, Alfred | Fürsorger | 1998 |

Agenda
15. Juni: ab 18 Uhr Zunftstamm im Restaurant Storchen
14. November: Zunftmahlzeit

---

| | | |
|---|---|---|
| Moor, Dieter; Dr. iur. | Meister | 1998 |
| Pfeifer, Michael; Dr.iur. | Statthalter | 1995 |
| Hug, Martin; lic.iur. | Seckelmeister | 1998 |
| Rüdisühli, Kaspar; Dr.phil | Schreiber | 1995 |
| Kuster, Peter; Dr.iur. | Bannerherr | 1998 |
| Sieber, Marc; Prof.Dr.phil. | Altmeister | 1995 |
| Boerlin, Paul; Dr.phil. | Vorgesetzter | 1995 |
| Fäh, Peter; Dr.iur. | Vorgesetzter | 1998 |

An zunftinternen Anlässen haben im vergangenen Winter drei sogenannte Privatissima stattgefunden, an denen ein Zunftmitglied etwas aus seinem Fachgebiet den Zunftbrüdern mitgeteilt hat. Ein weiterer derartiger Anlass ist für den Spätsommer 1992 vorgesehen, allerdings sind bis jetzt weder das Thema noch der Termin bestimmt. Die Orientierung der Zunftbrüder erfolgt mit einem Rundschreiben.

---

| | | |
|---|---|---|
| Schoellkopf Niggi | Meister | 1997 |
| Ritter Ernst | Statthalter | 1994 |
| Grüninger Rudolf; Dr. iur. | Schreiber | 1994 |
| Lehr Felix | Spielchef | 1997 |
| Erath Fritz | Vorgesetzter | 1997 |
| Trechslin Alfred | Vorgesetzter | 1997 |
| Zeier Paul | Vorgesetzter | 1994 |

Aufnahmen
Am Gryffemähli 1992 neu aufgenommen wurden: Roger Gautschy, Martin Zeier und Walter Weisshaupt

Agenda
21. Mai: Sparsen-Essen der Vorgesetzten der Drei E.
16. Juni 1992: Ausflug in die Langen Erlen, Führung auf dem Waldlehrpfad und Besichtigung hinter den Kulissen des Erlenparks – erstmals mit den Damen
26. Juni: Gemeinsamer Ausflug der Gesangssektion der 3E mit Bummel im Markgräflerland
13. November: Kleines Rebhaus-Mähli

---

| | | |
|---|---|---|
| Schweizer Karl | Meister | 1994 |
| Schlager Georg André; Dr. iur. | Statthalter | 1997 |
| Fischer Balz | Verwalter | 1997 |
| Stebler Hanspeter | Schreiber | 1994 |
| Baumgartner Samuel | Vorgesetzter | 1997 |
| Schneider Peter | Vorgesetzter | 1997 |
| Winkler Werner | Vorgesetzter | 1994 |

Aufnahmen
Am Gryffemähli 1992 neu aufgenommen wurden: Peter Bochsler, Thomas Stebler, Marc Trächslin, Markus Miesch. Wieder aufgenommen wurde Urs Stebler.

Agenda
21. Mai: Sparsen-Essen der Vorgesetzten der Drei E.
20. Juni: Härenbummel ins Elsass nach Mulhouse
26. Juni: Gemeinsamer Ausflug der Gesangssektion der 3E mit Bummel im Markgräflerland
13. November: Kleines Hären-Mähli

---

| | | |
|---|---|---|
| Eymann Felix;Dr. med. | Meister | 1994 |
| Studer Walter | Statthalter | 1994 |
| Reinau Jean | Schreiber | 1997 |
| Hoffmann Felix | Vorgesetzter | 1994 |
| Lang Walter | Vorgesetzter | 1997 |
| Mensch Markus | Vorgesetzter | 1997 |
| Rupp Carl | Vorgesetzter | 1997 |

Aufnahmen
Am Gryffemähli 1992 neu aufgenommen wurde Peter Bochera; wieder aufgenommen wurde Jörg Gutekunst.

Agenda
21. Mai: Sparsen-Essen der Vorgesetzten der Drei E.
26. Juni: Gemeinsamer Ausflug der Gesangssektion der 3E mit Bummel im Markgräflerland
13. November: Kleines Gryffe-Mähli

Die Gesellschaftsbrüder besichtigten Anfang April die Elisabethenkirche und liessen sich über die Renovationsarbeiten informieren. Dabei konnten sie auch mit dem Baulift auf den Turm fahren. Anschliessend waren die Teilnehmer zu einem Apero im Haus des Gewerbes eingeladen.

---

| | | |
|---|---|---|
| Staehelin Andreas;Dr. iur. | Vorstadtmeister | 1998 |
| Senn Beat | Statthalter | 1998 |
| Helfenberger Freddy | Seckelmeister | 1995 |
| Müry Thomas | Schreiber | 1995 |
| Kühner Christian | Vorgesetzter | 1998 |
| Marazzani Hans | Vorgesetzter | 1995 |
| Sieber Marc; Prof. Dr. phil. | Vorgesetzter | 1995 |

Agenda
Anfang September: Holbein-Mähli
Wirtshaus zur Mägd unter neuer Leitung

Das historische Wirtshaus zur Mägd in der Santihans 24 wurde im Herbst einer sanften Renovation unterzogen und steht unter neuer Leitung: Yvonne und John Anliker sind die neuen Wirtsleute, zusammen mit ihrem Sohn Markus Anliker als "aide du patron" sowie mit dem von seinem Wirken im Zunfthaus zum Schlüssel bekannten Küchenchef Daniel Aeberli. Vor der eigentlichen Eröffnung wurde am Freitag, dem 13. September für die Quartierbewohner und alle Freunde des Hauses ein Apero offeriert - wenn das kein Glück gebracht hat! Im Oktober ging der Wirtschaftsbetrieb richtig los, im traditionellen Rahmen, aber mit einem Angebot, das dem Altbasler Gesellschaftshaus E. E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd würdig ist.

---

| | | |
|---|---|---|
| Sommer,Hanspeter | Vorstadtmeister | 1995 |
| Bommer, Rolf | Statthalter | 1998 |
| Humbel, Jürg | Seckelmeister | 1995 |
| Pardey, Peter | Schreiber | 1998 |
| Brühl, Max | Vorgesetzter | 1998 |
| Maeglin, Benedikt, Prof.Dr.med. et med.dent. | Vorgesetzter | 1995 |

Durch den Hinschied von (alt)Meister Ferdinand Wortmann besteht eine Vakanz

Agenda
25. Juni: 18 Uhr, Spielprobe beim Pfeiferchef, anschliessend Krähen-Hock im Spalentor
16. Juli: 19 Uhr, Krähen-Hock Im Spalentor
20. August: 18 Uhr, Spielprobe beim Tambourenchef, anschliessend
Krähenhock im Spalentor
24. September: 18 Uhr, Gesangsprobe Gesellschaftschor Spalen-Schulhaus, anschliessend Krähen-Hock im Spalentor
17. Oktober: Krähen-Herbstbummel mit Damen gem. Spezialprogramm
24. Oktober: 10 Uhr, Vorfenster-Montage im Tor, Treffpunkt Restaurant Salmen, Leitung: Bauherr

Spalentor-Putzete
Am Samstag, 25. April 1992, fand die traditionelle Spalentor-Putzete statt. In 49 Mann- resp. Frau-Stunden wurde das Tor von zuoberst bis zuunterst auf Hochglanz gebracht. Zwei Tatsachen verdienen besondere Erwähnung: Der „altherrlichen" Balistol-Equipe gelang es, den Aufzug gangbar zu machen und natürlich fand wiederum eine Vorreinigung durch den Bauherrn Mitte April statt. Wir danken.

Krähen-Mähli
Kurz vor Erscheinen dieser Nummer des Basler-Banners - am Donnerstag, 14. Mai - war der Tag des Krähen-Mählis. Das Gesellschaftsessen findet seit dem Jahre 1637 in einem praktisch unveränderten Rahmen statt.

---

| | | |
|---|---|---|
| Aichele, Hans-Martin; Dr.iur. | Vorstadtmeister | 1995 |
| Troendle, Eugen Rolf | Seckelmeister | 1998 |
| Eggmann, Ruedy | Schreiber | 1998 |
| Barth, Ulrich; Dr.phil. | Vorgesetzter | 1995 |
| Billich, Hanspeter | Vorgesetzter | 1995 |
| Burckhardt, Peter, Dr. chem. | Vorgesetzter | 1998 |
| Rellstab, Hans | Vorgesetzter | 1995 |

Statthalter vakant

---

| | | |
|---|---|---|
| Straumann, Balthasar | Vorstadtmeister | 1998 |
| Flügel, Rudolf | Statthalter | 1995 |
| Kiefer, Ernst; Dr.iur. | Seckelmeister | 1998 |
| Ehinger, Alphonse | Schreiber | 1995 |
| Ehinger Krehl, Robert | Vorgesetzter | 1998 |
| Lanz, Hans; Dr. phil. | Vorgesetzter | 1998 |
| Zahn, Peter; Dr. med. | Vorgesetzter | 1995 |

---

| | | |
|---|---|---|
| Gebhardt, Hans | Vorstadtmeister | 1998 |
| Oeri, Jakob, Dr.med. | Statthalter/Seckelmeister | 1998 |
| Gelzer, Bernhard; Dr.iur. | Schreiber | 1998 |
| Burckhardt, Johann Rudolf | Stubenmeister/Bannerherr | 1995 |
| Tondelli, Peter; Prof.Dr.med. | Mitmeister | 1995 |
| Christ, Franz; Dr.; Pfarrer | Mitmeister | 1995 |
| Blanckarts, Dieter | Bauherr | 1998 |

---

Bürger - Korporation
Kleinhüningen

| | | |
|---|---|---|
| Heinzer Eduard | Meister | 1997 |
| Bürgin Willi | Statthalter | 1997 |
| Sutter Werner | Seckelmeister | 1994 |
| Burkhardt Hanspeter | Schreiber | 1994 |
| Back Heinrich | Vorgesetzter | 1994 |
| Fischer Peter | Vorgesetzter | 1994 |
| Schmierer Rudolf | Vorgesetzter | 1997 |

24. Mai: Banntag Kleinhüningen - eingeladen ist die ganze Kleinhüninger Bevölkerung
19. September: Ausflug mit den Bewohnern des Altersheims St. Christophorus
21. November: Zunftessen

---

# Die Wappen der Basler Korporationen als Poster

Zum 100-Jahr Jubiläum der Basler Bürgergemeinde im Jahre 1976 ist ein "Poster" erschienen, das die Wappen aller 29 Basler-Korporationen zeigt. Es handelt sich um die gleichen Wappen – allerdings schön farbig auf einem Bogen – die wir im basler banner in der Rubrik "Zünftiges Leben" stark verkleinert und schwarz/weiss wiedergeben. Die Wappen waren von Architekt Paul Hosch gestaltet und vom jetzigen Altmeister E.E. Vorstadtgesellschaft Zum Hohen Dolder, Hans-Jörg Scholer, herausgegeben worden. Von diesem Bogen (Format 38 x 55 cm) existiert noch eine kleine Restauflage, die dem "basler banner" zum Verkauf zur Verfügung gestellt worden ist. Der Preis beträgt 65 Franken (davon gehen 15 Franken an die Vorstadt-Gesellschaft Zum Hohen Dolder, 50 Franken in die Reservekasse des bb). Das Bestellverfahren ist einfach: Wer ein solches Poster erwerben möchte, zahlt Fr. 65.- auf das PC-Konto "40-57678-2 Basel, Fünfer-Ausschuss der Basler Zünfte und Gesellschaften, "basler banner" ein, mit dem Vermerk "Korporationswappen".

# Zwei alte Steine finden ein neues Heim

## Der Löwe der Schuhmacher

Einen direkten Draht zu Petrus hat E.E. Zunft zu Schuhmachern leider nicht: Es regnete in Strömen am Abend des ersten April-Freitags, als Zünfter mit Banner und Spiel nach Geschäftsschluss für kurze Zeit die ansonsten schon fast ausgestorbene Freie Strasse belebten. Vom Historischen Museum her kommend bog der Zug oben in die Freie Strasse ein: Das Zunftbanner führte einen Trupp mit Hellebardieren und Tambouren in historischen Uniformen an, dahinter eine grössere Schar von Zunftmitgliedern und Gästen. Mitten im Zug wurde ein kleines Wägeli mitgeführt, auf dem – etwas unter schützendem Plastik verborgen – der renovierte Türbogenstein transportiert wurde. Dieser historische Gegenstand war an diesem Abend buchstäblich Stein des Anstosses, denn die Schuhmachern-Zunft hat diesen Schlusstein vom Historischen Museum zurückerhalten und führte ihn zurück auf die Zunftstube am Stapfelberg.
Doch zuvor gab es einen Zwischenhalt mitten in der Freien Strasse vor dem Haus Nummer 52 (ABM), wo die Zunftmusik ein Konzertchen zur Begrüssung anstimmte. Hier hatte ehedem das Zunfthaus der Schuhmacher gestanden. Und hier hatte der gekrönte Löwe - einen Schild mit schellenbesetztem Schnabelschuh haltend - während mehr als dreihundert Jahren seines Amtes als Türhüter gewaltet.
Die Zunft hatte 1896 ihr Domizil aufgeben müssen, das Haus wurde abgebrochen, und eines der wenigen baulichen Überbleibsel des Zunfthauses, der Türbogenstein mit dem gekrönten Löwen, wurde dem Historischen Museum zur Verwahrung anvertraut. Nach fast hundert Jahren ist jetzt der Türbogenstein restauriert worden. Dabei kam die

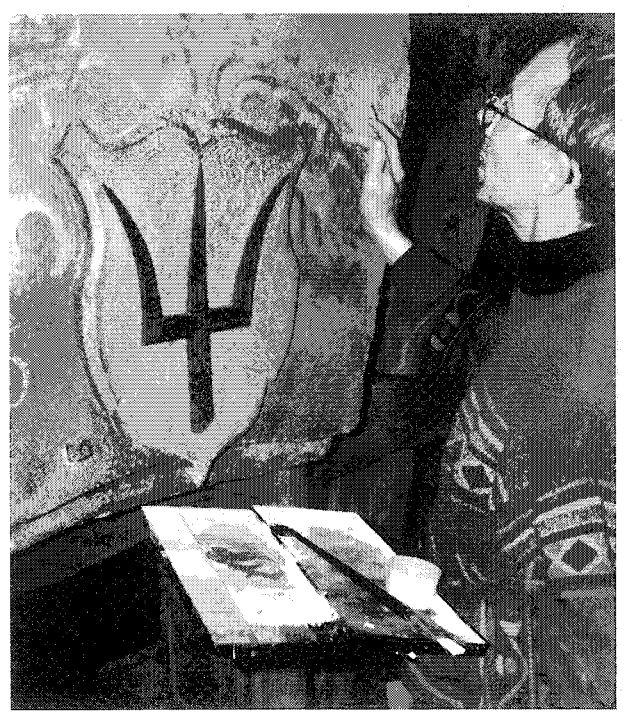
*Schuhmachern-Meister Heinrich Winkler dankt Museumsdirektor Von Roda für die schöne Leihgabe.*

Zahl 1184 zum Vorschein, was nichts anderes heisst, als dass das Schuhmachern-Zunfthaus zu Zeiten Napoleons die Hausnummer 1184 eingetragen erhielt.
Der Stein ist in den letzten Monaten von Claudia Rossi, Restauratorin am Historischen Museum, sehr sorgsam restauriert worden.
Mehrere Farbschichten aus neueren Zeiten sind abgetragen worden, bis schliesslich die ursprüngliche Bemalung zum Vorschein kam. Heinrich Winkler, Meister E.E. Zunft zu Schuhmachern, schilderte den Zunftbrüdern, Freunden und Gästen die bewegte Geschichte des Türsteins. Die Restauratorin erhielt für ihre sorgsame Arbeit viel Applaus und schliesslich kam auch der neue Direktor des Historischen Museums, Dr. Burkard von Roda, zum Wort. Er wies hin auf die enge Beziehung seines Hauses zu den Basler Zünften. Das Museum verwahrt zahlreiche Schätze der Zünfte und zeigt in Vitrinen immer wieder besonders schöne Stücke. Der Türstein der Schuhmachern ist allerdings kein Geschenk an die Zunft, denn das Museum darf keine Gegenstände aus seinen Beständen weggeben, was nicht zuletzt auch mit der umfangreichen Dokumentation des Museums zusammenhängt. So wurde der Stein als Dauerleihgabe der Zunft zurückgegeben.
Nach dem Zwischenhalt samt Ehrentrunk in der Freien Strasse wurde das endgültige Ziel angesteuert: Das Haus am Stapfelberg 4, wo die Schuhmachern ihre Zunftstube eingerichtet hat. Dort wurde der Stein von vier Mann durch das enge Treppenhaus in die Stube hinaufgetragen, wo er gelegentlich in das historische Gemäuer eingefügt wird, um dann über die Sitzungen der Schuhmacher-Zunft zu wachen. Doch am ersten Abend konnte der gekrönte Löwe vor allem ein frohes Fest im neuen Domizil erleben.

*Sorgfältige Kleinarbeit von Restauratorin Claudia Rossi ...*

## Die Gabel der Gartnern

E.E. Zunft zu Gartnern, die ihren Zunftbrief von Bischof Heinrich von Neuenburg im Jahr 1260 erhalten hat, pflegt seit einiger Zeit eine besonders enge Freundschaft mit der vergleichsweise jungen Rebmessern-Zunft im benachbarten Reinach. Diese Beziehung erlebte dieses Frühjahr einen neuen Höhepunkt: Eine "Stai-Setzede" im Heimatmuseum von Reinach.
Das alte Zunfthaus zu Gartnern stand an der Gerbergasse, etwa dort, wo die «Basler Nachrichten» vor ihrem Umzug an die Dufourstrasse ihr Domizil hatten. Beim Abbruch des alten Zunfthauses an der Gerbergasse im Jahr 1874 wurden lediglich ein Türsturz mit Löwen als Wappenhalter aus dem 15. Jahrhundert und der Wappenstein des Torbogens von 1618 gerettet. Beide kamen Ende des letzten Jahrhunderts ins «Mueshuus» in der Spalenvorstadt, wo sie bis vor wenigen Jahren unter vielfachen Farbschichten fast vergessen waren. 1988 konnte die Gartnern Zunft im Einvernehmen mit dem Staat (als Eigentümer des "Mueshuus") die beiden Steine aus dem Mauerwerk herausholen. Der damalige Zustand der Steine wird in den Annalen der Gartnern mit dem Begriff "grauenhaft" beschrieben. Im November 1989 kam der restaurierte Türsturz mit den Löwen in den "Goldenen Sternen", der heutigen Heimat der Gartnern-Zunft.

Der grössere Wappenstein von 1618 war der Schlussstein des beim Umbau des alten Zunfthauses zu Beginn des 17. Jahrhunderts entstandenen Tores an der Gerbergasse. Der mächtige Stein trägt in der Mitte einen Wappenschild mit der Gartnern-Gabel. Der Schild wird flankiert von der Jahreszahl 1618, am oberen Rand des Steins sind zudem Verzierungen in Form von Ranken zu sehen. Restaurator Paul Denfeld hat den Stein von elf Farbschichten befreit und dabei Reste einer frühbarocken Architekturmalerei freigelegt, die wahrscheinlich das ganze Tor und auch die Fenster umrahmte. Dieser Stein mit einem Gewicht von rund einer Tonne wurde Mitte April der Reinacher Rebmessern-Zunft als Dauerleihgabe übergeben.
Am 10. April stieg das gemeinsame Fest der beiden Zünfte und des Museums, wo der alte Stein eine neue Bleibe gefunden hat. Vor dem Reinacher Heimatmuseum begrüsste Rebmessern-Zunftmeister Guido Schneider die Zunftbrüder der Gartnern mit ihrem Meister Peter Sprüngli, die von Banner und Zunftspiel begleitet waren.
Nach der feierlichen Enthüllung des Steins dankte Gemeinderätin Gaby Fechtig der Zunft zu Rebmessern für ihren Einsatz im Heimatmuseum. Beim freundschaftlichen Treffen mit Speis und Trank waren unter anderen der Baselbieter Regierungsrat Peter Schmid, der Basler Bürgerrat Walter Zeugin, der Vorsitzende Meister der Basler Zünfte und Gesellschaften, Rudolf Flügel, und die Reinacher Einwohnerratspräsidentin Elsbeth Schneider Gäste der Zünfte. Die beiden Zünfte knüpften durch die Übergabe des Wappensteins ihre freundschaftlichen Bande enger und gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, dass der Wappenstein von 1618 im Reinacher Heimatmuseum einen würdigen Standort gefunden hat, wo er jeden Sonntagnachmittag besichtigt werden kann.

*... und von Restaurator Paul Denfeld.*